



**Verwaltungsbericht
des Oberbürgermeisters
zur Tätigkeit der Verwaltung
in den Jahren
2010/2011**



Vorwort des Oberbürgermeisters

Sehr geehrte Stadträtinnen und Stadträte,
liebe Bürgerinnen und Bürger,

mit dem Verwaltungsbericht der Jahre 2010 und 2011 möchten wir Ihnen einen Überblick über die Arbeit der Stadtverwaltung Glauchau geben. Der Bericht wurde durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung erarbeitet. Er enthält Statistiken, Vergleichszahlen und Einzelberichte und spiegelt die Funktion der Stadtverwaltung Glauchau als Dienstleistungsunternehmen gegenüber dem Bürger wider. Überdies informiert der Bericht über das gesellschaftliche Leben in unserer Stadt und bietet somit auch einen Rückblick auf die Jahre 2010 und 2011.



Ich danke allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtverwaltung Glauchau, die an der Erstellung des Verwaltungsberichtes mitgewirkt haben.

Ich hoffe sehr, dass dieser Verwaltungsbericht für alle Interessierten eine gute Lektüre und nützliche Informationsquelle sein wird.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr

Dr. Peter Dresler
Oberbürgermeister

Hinweis: Der Verwaltungsbericht kann bei Bedarf auch über das Internet unter der Internetadresse www.glauchau.de abgerufen werden.



Oberbürgermeisterbereich

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Presseämter sind Mittler zwischen Verwaltung und Öffentlichkeit, deren Aufgabe es u. a. ist, für eine frühzeitige und umfassende Unterrichtung der Medien, aber auch der Bürgerinnen und Bürger, zu kommunalpolitischen Themen zu sorgen. Durch eine kontinuierliche und sachliche Kommunikation gilt es, Sachinformation, Glaubwürdigkeit und authentisches Auftreten zu leisten und zu wahren.

Das Amtliche Mitteilungsblatt

Im Jahr 2010

wurden 24 Ausgaben des StadtKuriers (Amtliches Mitteilungsblatt der Großen Kreisstadt Glauchau)

und im Jahr 2011

23 Ausgaben mit jeweils einer Auflagehöhe von 14.800 Stück zur kostenlosen Verteilung an alle Haushalte der Stadt Glauchau herausgegeben.

Es erschienen monatlich 2 Ausgaben. Der Umfang betrug zumeist 16 bzw. 32 Seiten.



Im Jahr 2010 wurden 12 x 16-seitige und 8 x 32-seitige „StadtKuriere“ gedruckt und verteilt,
im Jahr 2011 hingegen 8 x 16-seitige und 6 x 32-seitige Ausgaben in den Verkehr gebracht. Es gab aber auch Abweichungen im Seitenumfang. So wurden 20-, 24-, 28- und 44-seitige Ausgaben erforderlich. Die Zusatzseiten ergaben sich beispielsweise durch erhöhtes Anzeigenaufkommen bzw. Veröffentlichungen größeren Umfangs, wie u. a. Satzungen etc.



Pressekontakte

In Pressemitteilungen wurden regionale und überregionale Medien, vorwiegend aber die Presse, über kommunalpolitische Schwerpunkte informiert.

Im Jahr 2010 sind insgesamt 500 Pressemitteilungen an die Medien herausgegeben worden, davon

196 allgemeine Pressemitteilungen zu kommunalen Themen,
208 zu Anfragen bzw. Nachfragen von Medien,
60 Einladungen zu Stadtratssitzungen und Jugendstadtratssitzungen, Sitzungen der Ausschüsse sowie zu Veranstaltungen, wie Einweihungen, Eröffnungen u. ä.
36 Baustellenrapporte.

Im Jahr 2011 wurden 476 Pressemitteilungen an die Medien gegeben, davon

214 allgemeine Pressemitteilungen zu kommunalen Themen,
176 zu Anfragen bzw. Nachfragen von Medien,
53 Einladungen zu Sitzungen der Ortschaften, des Stadtrates und der Ausschüsse sowie zu Veranstaltungen, wie Einweihungen, Eröffnungen u. ä.
31 Baustellenrapporte.

2010 organisierte die Pressestelle 13 Pressekonferenzen bzw. -gespräche. Schwerpunkte bildeten dabei städtische Aktivitäten, u. a.: Bau- und Abbruchmaßnahmen, Planverfahren, kulturelle Veranstaltungen und Themen in Zusammenhang mit der demografischen Entwicklung.

2011 wurden 6 Pressekonferenzen und -gespräche durchgeführt. Hier waren die Schwerpunkte vor allem Sanierungsmaßnahmen, wie die am Bismarckturm sowie die am Glauchauer Georgius-Agricola-Gymnasium. Außerdem spielten die Haushaltebefragung im Rahmen des Zensus 2011 und das Stadtfest eine Rolle.

Arbeit des Redaktionskreises



2010 traf sich der Redaktionskreis der Stadtverwaltung ein Mal. Vor allem ging es um eine Bestandsanalyse an Werbemitteln und in dem Zusammenhang auch um eine mögliche Erweiterung mit Broschüren, Wertung von Angeboten und die Besprechung zu Werbeartikeln. Dort, wo es möglich war, konnte über den elektronischen Weg im Vorfeld von Angeboten, Hinweisen oder zu treffenden Entscheidungen informiert oder abgestimmt bzw. Meinungen eingeholt werden.

Der Flyer zum Porträt der Stadt wurde aktualisiert und neu aufgelegt. Außerdem wurden zusätzliche Exemplare davon in Englisch herausgegeben. Im Weiteren wurde an der Erstellung und Finanzierung eines Image-Prospektes gearbeitet. Als besondere Werbeaktion anlässlich des 100-jährigen Jubiläums des Glauchauer Bismarckturms wurden Schlüsselanhänger beauftragt und der Öffentlichkeit angeboten. In Zusammenarbeit mit dem Kulturamt entstanden in diesem Rahmen auch bedruckte Papiertragetaschen.

Das Jahr 2010 war gleichzeitig stark geprägt von der Anpassung des städtischen Internetauftritts an die Vorgaben des neuen Corporate Designs mit gleichzeitiger Überarbeitung von Aufbau und Inhalten. Die Freischaltung erfolgte im August. Dazu hat sich die neu gebildete Arbeitsgruppe Virtuelles Rathaus die zum Großteil aus Mitgliedern des Redaktionskreis besteht, im Jahr 2010 insgesamt acht Mal getroffen.

Im Jahr 2011 wurde innerhalb der Arbeitsgruppe Virtuelles Rathaus drei Mal getagt. Hierbei waren vor allem Optimierungen des gestarteten Auftritts zu besprechen und umzusetzen. Es ging aber auch um die Frage einer möglichen Einbindung des Web 2.0 ins Virtuelles Rathaus.

Der Redaktionskreis tagte **2011** ein Mal. Eine wesentliche Rolle spielten der Entwurf und die weitere zügige Umsetzung des Prospektes für Glauchau, die Neuauflage von „Glauchau-Tragetaschen“ in neuem Design und Material und der Neueintrag im Hochzeitsportal für Sachsen. Damit können Heiratswillige sich auch online über Standesämter im Freistaat informieren.

Zwei Entscheidungen wurden durch den Redaktionskreis Umlaufverfahren getroffen. Dabei ging es einerseits um Beauftragung für die Anfertigung der Glauchau-Tragetaschen (konnte im Sommer 2011 ausgeliefert werden) und um ein Angebot zur Anfertigung von Mini-Schokoladentäfelchen mit städtischen Motiven, die festzulegen waren. Die Beauftragung hierzu soll 2012 erfolgen.





Motiv der Glauchauer Tragetasche

Durch die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit wurde die 10. Auflage zum Stadtplan Glauchau (groß) und die 5. (klein) vorbereitet und an der Gestaltung des Eintrages für Glauchau auf der deutschlandweiten Orientierungsplattform für Abiturienten und Studierende mitgewirkt.

Außerdem ist die Herstellung von Flyern „Bürgerinformation zum Haushalt 2011“ und ein Neudruck der Flyer zum „Glauchauer Stausee“ beauftragt worden. Eine den Vorgaben des neuen Corporate Designs gestaltete Einlegemappe löste die bislang für derartige Zwecke genutzte Mappe ab. Die neue Mappe in silbernem Fond besticht durch ihre ansprechende Gestaltung und findet für ausgewählte, repräsentative Zwecke und Anlässe Verwendung.

Im Weiteren konnte den Studienanfängern an der BA Sachsen, Staatliche Studienakademie Glauchau, die überarbeitete und neu aufgelegte Broschüre „Studieren in Glauchau“ ausgereicht werden. Die Glauchauer Händler und Gewerbetreibenden haben sich wiederum mit Anzeigen und verschiedenen Rabattaktionen für die Studenten beteiligt.

Darüber hinaus hat sich die Stadt Glauchau für Beiträge im Sachsenmagazin, Baumagazin Sachsen und in „Das Örtliche“ sowie gekoppelt mit Anzeigen Beiträge in der Wander- und Radwanderkarte des Landreises Zwickau, im Amts- und Gemeindeverzeichnis Sachsen, in einer Sonderausgabe des Wochenspiegels zum Sächsischen Kultursommer, im Kompass und im Zuge des Projektes Lutherweg entschieden.

**Große Kreisstadt
GLAUCHAU**

Glauchau im Schönburger Land bietet u. a. sehenswerte Architektur, reizvolle Naherholungsgebiete und zahlreiche Sport- und Freizeiteinrichtungen. Bekannt ist die Stadt durch kulturelle Vielfalt und anspruchsvolle Events. Beliebte Ausflugsziele sind der Bismarckturm mit Aussichtsplattform, die Doppelschlossanlage mit Bibliothek, Museum und Kunstsammlung, Galerie und Musikschule, die Stadtkirche mit Silbermannorgel, das Stadttheater oder das historische Rathaus mit Meißner Turmglockenspiel. Entdecken Sie zahlreiche Wander- und Radwege; wir freuen uns auf Sie!

Tourist-Information im Rathaus
Markt 1; 08371 Glauchau E-Mail: touristinfo@glauchau.de
Telefon/Fax: 03763/25 55 Internet: www.glauchau.de

Beispiel einer Anzeige für die Stadt Glauchau

Im Dezember 2011 ist schließlich der neue Glauchau-Prospekt „Herzlich Willkommen“ mit einer Auflage von 5.000 Stück erschienen, der durch Bebilderung und einen englischen Textteil hervorsteicht. Die Broschüre konnte ohne Werbeanteil realisiert werden.



Wirtschaftsförderung

Die Wirtschaftskrise wurde für die Förderung und Unterstützung von Unternehmen aller Art eine schwierige Baustelle. Viele Firmen kamen mit ihren Arbeitnehmern an die wirtschaftliche Grenze - Arbeitszeitkonten wurden eingefroren, Zeitarbeit wurde Arbeitsalltag, Entlassungen drohten und guter Rat war teuer.



Die Wirtschaftsförderung organisierte insgesamt 36 Betriebsbesuche für den Oberbürgermeister, um unmittelbar sowie helfend dem aktuellen Krisengeschehen und der Problemstellung nahe zu sein. Die Besuche wurden jeweils im amtlichen Mitteilungsblatt Stadtkurier Glauchau durch einen entsprechenden Artikel veröffentlicht.

Oberbürgermeister Dr. Dresler zu Besuch im Vermessungsbüro

Dem aufgekommenen Fachkräftemangel wurde u. a. durch die Organisation und Begleitung der "Woche der offenen Unternehmen" für unseren Nachwuchs im Landkreis Zwickau entgegengewirkt. 43 Firmen aus Glauchau und Umgebung (2010 = 19; 2011 = 23) nahmen diese Herausforderung erfolgreich an und stellte sich den Fragen der Schülerinnen und Schüler sowie deren Eltern.

Die Planungsvorbereitungen dieses Projekts in den kommunalen Wirtschaftsförderungen beginnen bereits 8 Monate vor Veranstaltungstermin des Monats März.



Viele Interessenten und Gäste besuchten die Informationsveranstaltungen für das Bauhaupt- und Baunebengewerke der Stadtverwaltung im Glauchauer Rathaus. Insgesamt fanden 3 Informationsveranstaltungen in Sachen Neuerung im Vergaberecht und Vertragsordnung statt.

Referent Prof. Schälzky während des Vortrags im Ratssaal des Rathauses



Die geplanten und stattgefundenen Unternehmerabende haben sich mit der Titelreihe "Glauchauer Schlossgespräche" in Glauchau etabliert - diese Abende dienen der Konversation zwischen Verwaltung und Wirtschaft zu vielseitigen bzw. brandaktuellen Themen aus dem Einzelhandel und/oder dem "Förderdschungel".



Glauchauer Schlossgespräche am 09.05.2011 und 30.11.2011

Das Tätigkeitsfeld Citymanagement wurde gezielt mit einem Dienstleistungsvertrag zwischen der Stadt Glauchau und der Glauchau Holding GmbH abgesichert. Die Aktionen der Innenstadtbegrünung, die Balkonpflanzenwettbewerbe, die Sternennächte oder die Weihnachtspuzzleaktionen für die Kinder u.v.m. wurden hier durch die Stadt Glauchau begleitend unterstützt.



Siegerfoto 2011 zur Preisverleihung Balkonpflanzen Sternennacht

Innenstadt-Magneten ziehen Leute an

Innerhalb von Glauchau Sternennacht ist, kommen die Leute schwärmen in die City. Doch den abendliche Einkaufsmöglichkeiten nur zweimal im Jahr. Große Hoffnung setzt die Politik auf das Pflegehotel am Markt, das die Innenstadt beleben soll.

VORSTRASSLE

Handeln – Innenstadtmagnum der Anlage hat gebracht, an die Glauchauer Innenstadtmagnum der Kaufkraft einziehen. Mit jungen Ökonomieplaner, Ingeborg Thomsen und Robert Jochims sind am Pflegehotel gegenüber Glauchau im Zentrum. Neu für die Bewohner, die durch einmaligen Blick in die Pflegehotel am Markt werden, umgeben in die über ein zentraler Platz, das die städtische Altstadt beleben soll. Der Glauchauer Innenstadtmagnum für Markt und Gewerbe, sagte sich einflussreich mit der Notwendigkeit der Stadt in der gesamten City.

Sammlung wird teuer

Nur zwei Monate vor der Eröffnung im Glauchauer Markt – aber für die Stadt ist ein finanzielles Risiko. Die Stadtverwaltung hat die Kosten für den Bau des Pflegehotel am Markt auf 1,2 Millionen Euro geschätzt. Die Stadtverwaltung hat die Kosten für den Bau des Pflegehotel am Markt auf 1,2 Millionen Euro geschätzt.



Politische Glauchauer folgen der Eröffnung der Einkaufsmöglichkeiten in der Innenstadt.

Politische Glauchauer folgen der Eröffnung der Einkaufsmöglichkeiten in der Innenstadt. Die Stadtverwaltung hat die Kosten für den Bau des Pflegehotel am Markt auf 1,2 Millionen Euro geschätzt.

Pflegehotel öffnet dieses Jahr
Die städtische Altstadt beleben soll die Stadtverwaltung mit dem Pflegehotel am Markt. Die Stadtverwaltung hat die Kosten für den Bau des Pflegehotel am Markt auf 1,2 Millionen Euro geschätzt.

Beleuchtung bleibt Kraftakt
Die Stadtverwaltung hat die Kosten für den Bau des Pflegehotel am Markt auf 1,2 Millionen Euro geschätzt.

Beleuchtung bleibt Kraftakt
Die Stadtverwaltung hat die Kosten für den Bau des Pflegehotel am Markt auf 1,2 Millionen Euro geschätzt.

Freie Presse-Artikel zur 8. Sternennacht

Ausführliche Berichterstattung über die Aufgaben und Tätigkeiten der Wirtschaftsförderung, hier: Zeitraum 2006-2011, vor dem Stadtrat am 13.09.2011 durch den Leiter Herrn Glaser mit den Schwerpunkten:



Struktur des Vortrags

1. Aufgaben der Wirtschaftsförderung
2. Beobachtung statistischer Trends
3. Bestandspflege
4. Akquisitionsaktivitäten
5. Vermarktung/Begleitung von Investoren



2010 -

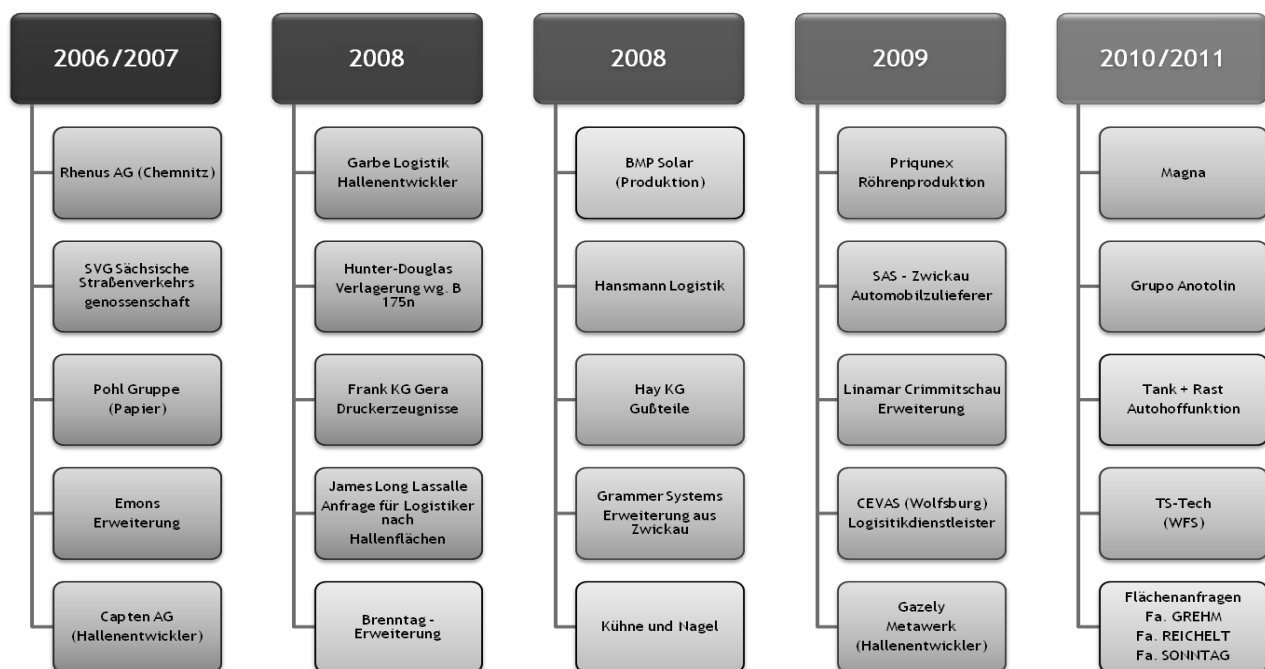
2011 konnten

z. B. rund 60 Anfragen nach Kauf- und Mietobjekten auch von "Dritten" in und um Glauchau bearbeitet werden. Die vorgenannte Zahl bzw. deren Vermittlungsergebnisse können nicht



genau belegt werden bzw. die Vermittlungsquote mit Erfolg kann sicherlich in Höhe von 10-15 % beziffert werden.

Auswahl von Investorenansiedlungen und -anfragen:



Rechnungsprüfungsamt

1. Prüfungsaufgaben der laufenden Verwaltung

Die Prüfungstätigkeit des Rechnungsprüfungsamtes beinhaltet Pflichtprüfungen nach der Kommunalprüfungsordnung. Diese Aufgaben werden zu Beginn des Jahres fixiert und in einem Prüfplan festgeschrieben.

Im Jahr 2010 standen folgende Prüfungsthemen zur Bearbeitung:

- ◆ Prüfung der Jahresrechnung 2009 der Stadt Glauchau
- ◆ Prüfung Einnahmen und Ausgaben in den Schulen, den Feuerwehren, der Bibliothek und der Gemeindeorgane
- ◆ Prüfung der Ausgaben für laufende Instandhaltungen an städtischen Liegenschaften
- ◆ Prüfung ausgewählter Lose der Baumaßnahme Georgius-Agricola-Gymnasium
- ◆ Prüfung des Sachbuches für haushaltsfremde Vorgänge
- ◆ Prüfung der Zuschüsse an Jugendeinrichtungen



- ◆ Prüfung der Begründetheit und der Beitreibungsmaßnahmen von Kasseneinnahmeresten
- ◆ Prüfung der Führung der Fahrtenbücher
- ◆ Prüfung der Baumaßnahme Schlossplatz/Dr.-Dörffel-Straße
- ◆ Vergabeprüfungen im Bereich VOB und VOL mit Erstellung des Vergabeberichtes

Im Jahr 2011 standen folgende Prüfungsthemen zur Bearbeitung:

- ◆ Prüfung der Jahresrechnung 2010 der Stadt Glauchau
- ◆ Prüfung Einnahmen und Ausgaben Ordnungsamt und für Jugend und Senioren
- ◆ Prüfung von Reisekostenabrechnungen
- ◆ Prüfung ausgewählter Verträge mit Planungsbüros
- ◆ Vorprüfung des ESF Bundesprogramm "Stärken vor Ort"
- ◆ Prüfung von Maßnahmen im Rahmen des Konjunkturpaketes II
- ◆ Vergabeprüfungen im Bereich VOB und VOL mit Erstellung des Vergabeberichtes

2. Prüfungsaufträge Dritter

Im Rahmen von Zweckvereinbarungen nimmt das Rechnungsprüfungsamt für andere Gemeinden, Zweckverbände und Vereine Prüfungsaufgaben wahr.

- Örtliche Prüfung der Jahresrechnung der Großen Kreisstadt Hohenstein-Ernstthal
- Örtliche Prüfung der Jahresrechnung Oberlungwitz
- Örtliche Prüfung der Jahresrechnung Langenbernsdorf
- Örtliche Prüfung der Jahresrechnung Schönberg
- Örtliche Prüfung der Jahresrechnung Neukirchen/Pleisse und des Eigenbetriebes
- Prüfung des Zweckverbandes Stadtbeleuchtung Lichtenstein
- Prüfung des Zweckverbandes „Am Sachsenring“
- Prüfung der Buchführung der Sozialstation Glauchau e.V.
- Kassenprüfung Kunstverein "art gluchowe"

3. Weitere Tätigkeitsfelder

Das Rechnungsprüfungsamt ist Mitglied in der Arbeitsgemeinschaft der Rechnungsprüfungsämter der Städte größer 20.000 Einwohner in Sachsen des Sächsischen Städte- und Gemeindetages. Unter seiner Leitung steht die Arbeitsgruppe, deren Mitglieder die Rechnungsprüfungsämter Annaberg-Buchholz, Aue, Auerbach, Freiberg, Geithain, Limbach-Oberfrohna, Reichenbach, Rochlitz, Zwickau und der Prüfer der Wasserwerke Westerzgebirge GmbH sind.

Überregional ist das Rechnungsprüfungsamt Mitglied im Institut der Rechnungsprüfer



Deutschland e.V.. Mit dem Institut ist eine Plattform geschaffen geworden, die die öffentliche Rechnungsprüfung bei der Umsetzung der neuen Anforderungen unterstützt und länderübergreifend weiterentwickelt. Im Jahr 2010 gründete sich die Landesgruppe Sachsen, deren stellvertretende Leitung durch die Amtsleiterin des Rechnungsprüfungsamtes übernommen wurde.

Arbeitssicherheit

1. Stand Ersthelferausbildung

Entsprechend § 10 des Arbeitsschutzgesetzes sowie der Unfallverhütungsvorschrift GUV-V A5 „Erste Hilfe“ wurden auch in den Jahren 2010 und 2011 die erforderlichen Aus- und Fortbildungsveranstaltungen für Ersthelfer organisiert und durchgeführt.

Zum 31.12.2010 waren insgesamt 62 Mitarbeiter einschließlich der Außeneinrichtungen als Ersthelfer ausgebildet, wobei im Jahr 2010 insgesamt 21 Mitarbeiter das Fortbildungsseminar "Erste-Hilfe-Training" besuchten und 2 Mitarbeiter einen Grundlehrgang absolvierten.

Zum 31.12.2011 waren insgesamt 64 Mitarbeiter als Ersthelfer ausgebildet, wobei im Jahr 2011 23 Mitarbeiter an der Fortbildung "Erste-Hilfe- Training" teilnahmen und zwei Mitarbeiterinnen am Grundlehrgang.

Der gegenwärtige Ausbildungsstand entspricht im vollen Umfang den Anforderungen des Arbeitsschutzgesetzes sowie der Unfallverhütungsvorschrift " GUV-V A5 - Erste-Hilfe".

2. Stand Vorsorgeuntersuchung

Auf der Grundlage der Unfallverhütungsvorschrift GUV-V A4 " Arbeitsmedizinische Vorsorge" erfolgten 2010 und 2011 insgesamt 77 Vorsorgeuntersuchungen.

Es betraf hauptsächlich Mitarbeiter der Kernverwaltung, der Kindereinrichtungen, des Baubetriebshofes sowie der Kultureinrichtungen.

Insgesamt wurden zum Zeitpunkt 31.12.2011 149 Mitarbeiter im Rahmen der Vorsorgeuntersuchung betreut. Dies entspricht ca. 93 % jener Mitarbeiter, welche auf Grund ihrer Tätigkeit eine regelmäßige Vorsorgeuntersuchung erhalten sollten.

3. Analyse des Unfallgeschehens



Zum Unfallgeschehen der Jahre 2010 und 2011 wurde festgestellt, dass sich die Anzahl der meldepflichtigen Unfälle gegenüber dem Jahre 2009 geringfügig verringert haben.

In Zahlen ausgedrückt, waren es 2009 185 Unfallmeldungen, so wurden im Jahre 2010 alles in allem 180 und im Jahre 2011 insgesamt 172 Unfallmeldungen registriert.

Die prozentuale Verteilung der Unfälle (siehe Tabellen) hat sich in den letzten Jahren ebenfalls nur unwesentlich verändert. Wie die Statistik zeigt, sind 2010 83,3 % und 2011 89,0 % aller Unfälle bzw. Unfallmeldungen auf die Schulen zurückzuführen, wobei die Sportunfälle den Schwerpunkt darstellen.

Hinzuzufügen ist, dass im Berichtsjahr 2010 19 Arbeitsunfälle und 4 Wegeunfälle und im Jahre 2011 16 Arbeitsunfälle und 2 Wegeunfälle dokumentiert worden.

Erfreulich ist, dass im Rahmen der Unfallmeldungen keine schwerwiegenden Unfälle zu vermelden waren.

Die Ausnahmen bildeten im Jahr 2010 1 Wadenbeinbruch, 2 Armbrüche 1 Handgelenkbruch und 1 Nasenbeinbruch sowie im Jahr 2011 2 Fingerbrüche, 2 Armbrüche, 3 Handgelenkbrüche, 1 Nasenbeinbruch sowie 1 Fraktur am Sprunggelenk.

Zu erwähnen ist, dass die Ursachen der Unfälle bzw. der Unfallmeldungen - nach Auswertung der Meldeberichte - in der Regel nicht auf städtischen Einrichtungen zurückzuführen sind. Dies bedeutet aber nicht, dass in den Einrichtungen der Stadtverwaltung kein Gefahrenpotential zu verzeichnen ist.

4. Aus- u. Weiterbildung auf dem Gebiet des Arbeits- und Gesundheitsschutzes

Eine Vielzahl von Ausbildungsmöglichkeiten stand auch in den Jahren 2010 und 2011 den Führungskräften und Mitarbeitern zur Verfügung. Den Schwerpunkt bildeten dabei die Angebote der Unfallkasse Sachsen. Auf der Grundlage der Seminarpläne fand hierzu eine Koordinierung der Ausbildungsmöglichkeiten mit den Fachbereichen statt. Im Ergebnis gab es 5 Seminaranmeldungen im Jahr 2010 und 17 Anmeldungen im Jahr 2011.

Übersicht Unfallgeschehen 2010

Einrichtungen	Anzahl der Unfälle	Anzahl der Unfälle in %
Kindergarten	6	3,3
Mitarbeiter des Kindergartens	0	0,0
Schulen	150	83,3
Mitarbeiter der Schulen	7	3,9
Mitarbeiter der	1	0,6



Kultureinrichtungen		
Feuerwehr	8	4,4
Innere Verwaltung	4	2,2
Bauhof/Grünanlagen	4	2,2
ABM	0	0,0
Gesamtunfälle	180	100

Übersicht Unfallgeschehen 2011

Einrichtungen	Anzahl der Unfälle	Anzahl der Unfälle in %
Kindergarten	3	1,7
Mitarbeiter des Kindergartens	1	0,6
Schulen	153	89,0
Mitarbeiter der Schulen	1	0,6
Mitarbeiter der	2	1,2



Kultureinrichtungen		
Feuerwehr	5	2,9
Innere Verwaltung	3	1,7
Bauhof/Grünanlagen	4	2,3
ABM	0	0,0
Gesamtunfälle	172	100

Arten der Unfälle der Mitarbeiter 2010



	Arbeitsunfälle	Wegeunfälle	
		zur Arbeit	nach Hause
Mitarbeiter KITA	0		
Mitarbeiter Schulen	4	3	
Mitarbeiter Kultureinrichtungen	1		
Feuerwehr	8		
innere Verwaltung	2	1	1
Bauhof /Grünanlagen	4		
ABM			
Gesamt	19	4	1

Stand 31.12.2010

Arten der Unfälle der Mitarbeiter 2011			
	Arbeitsunfälle	Wegeunfälle	
		zur Arbeit	nach Hause
Mitarbeiter KITA	1		
Mitarbeiter Schulen	1		
Mitarbeiter Kultureinrichtungen	2		
Feuerwehr	5		
innere Verwaltung	3	1	1
Bauhof /Grünanlagen	4	1	
ABM	0		
Gesamt	16	2	1

Stand 16.01.2012

Städtepartnerschaften



Die Große Kreisstadt Glauchau pflegt zu insgesamt 8 Partnerstädten freundschaftliche Beziehungen. Teilweise sind diese Partnerschaften historisch gewachsen, aber auch nach 1989 neu entstanden. Der Aufbau und die Intensivierung dieser freundschaftlichen Bindungen zwischen einzelnen Unternehmen, Vereinen sowie kulturellen und sozialen Einrichtungen soll Ziel der städtepartnerschaftlichen Arbeit sein. Die Aktivitäten der Jahre 2010 und 2011 sind dabei weitere Schritte in diese Richtung.

1. Bielefeld/Jöllennebeck

Vom 01.-03.07.2011 bereisten Mitglieder des Frauenchors Jöllennebeck nebst Kantor Hauke Ehlers sowie der Bezirksbürgermeister Herr Jens Julkowski-Keppler und Bezirksvertretungsmitglied Herr Erwin Jung erstmals Glauchau. Die Jöllennebecker Chormitglieder verzauberten die Besucher der St. Georgenkirche in Form eines Konzertes mit ihrem Können. Beim Stadtfestgottesdienst konnten sich diese aber auch von der hohen Qualität des Glauchauer Gospelchores überzeugen. Beide Chöre setzen zukünftig auf die Fortführung der Partnerschaft. Die Einladung für den Gegenbesuch in Jöllennebeck wurde schon ausgesprochen.



*Frauenchor Jöllennebeck in der St. Georgenkirche
(Foto: St. Georgenkirche)*

2. Iserlohn

Im Zeitraum vom 23.-25.04.2010 lud der Verein Männerchor Glauchau-Rothenbach e. V. Vertreter des Kolpingchors aus Iserlohn zu seinem 150-jährigem Bestehen ein. Beide Chöre pflegen bereits seit vielen Jahren ihre Freundschaft. So kam es, dass insgesamt 9 Chormitglieder aus Iserlohn an der Jubiläumsfeier teilnahmen. Die Freude des Wiedersehens war auf beiden Seiten groß.



3. Bürstadt

Am 28.08.2010 trafen sich zum 20. und vorerst letzten Mal die Kegelveine SKC Bahn-Frei Bürstadt 1953 e.V. und SV Fortschritt Glauchau e.V. Es ist über die Jahre hinweg zu einer Tradition geworden, dass sich einmal jährlich die Herren im freundschaftlichen Vergleich gegenüberstehen. Diesmal fand er in der Sachsenlandhalle Glauchau statt, wohin auch der



Sieg ging. SV Fortschritt Glauchau gewann mit 2096:1800 gegen SKC Bürstadt. Leider plagen den Glauchauer Kegelerverein Nachwuchssorgen, sodass die freundschaftlichen Wettkämpfe wohl nicht fortgesetzt werden können.

Die beiden Kegelveine SKC Bahn Frei Bürstadt 1953 e.V. (in weiß-rot) und SV Fortschritt Glauchau e.V. (in blau) bei ihrem vorerst letzten Wettkampftreffen (Foto: SV Fortschritt Glauchau e.V.)

Herr Oberbürgermeister Dr. Dresler weilte nach Einladung vom 07.-09.10.2011 mit einer Glauchauer Delegation in Bürstadt. Grund der Einladung war das 20-jährige Bestehen der deutsch-deutschen Verbindung. Im Jahr 1991 erfolgte die Besiegelung der Freundschaftsurkunde der Städte Glauchau und Bürstadt.

Die Besichtigung des Bürstädter Heimatmuseums und des VfR Stadions gehörten zum Programm. Des Weiteren besuchte die Gruppe die Stadt Worms, hier insbesondere den Dom St. Peter und den jüdischen Friedhof. Bei einem Freundschaftsabend, an dem Mitglieder des Bürstädter Stadtparlaments und die befreundeten Vereine anwesend waren, übergab Harry Hunker (SV Fortschritt Glauchau e.V.) den vorerst letzten Chronikabschnitt an den Bürstädter Partnerverein SKC Bahn-Frei Bürstadt 1953 e.V. Hingegen wird die bereits



gewachsene Freundschaft zwischen den Rassegeflügelzüchter Glauchau gegr. 1877 e.V. und den Geflügel Freunden 1960 e.V. Bürstadt fortgesetzt. Im Mai 2012 ist der Gegenbesuch der Bürstädter in Glauchau geplant.



Der Freundschaftsabend galt der Würdigung einer 20-jährigen deutsch-deutschen Verbindung. Oberbürgermeister Dr. Dresler (r.) überreichte Bürgermeister Alfons Haag (l.) ein Gastgeschenk.



Frank Fritzsche von den Glauchauer Rassegeflügelzüchtern überreichte der Vereinsvorsitzenden des Bürstädter Geflügelvereins, Frau Heike Stampfer-Prasch, einen Freundschafts-Wandteller



Die Glauchauer Delegation mit Bürstädts Bürgermeister Alfons Haag (5. v. r.) und der Stadtverordnetenvorsteherin Barbara Schader (3. v. l.)

(Fotos: Stadtverwaltung Glauchau)

4. Zgierz

Vom 04. - 06.06.2010 lud Zgierz unter dem Motto "City Festival- Beats in Zgierz" traditionell zum Stadtfest ein. Hier konnten DJ's verschiedener Genre auf der Bühne ihr Können unter Beweis stellen und die Besuchermassen unterhalten. Für Glauchau nahm Herr Maik Bochmann, Mitorganisator der Glauchauer Viva-La-Noche Party's, teil. In seinem einstündigem Auftritt begeisterte er die überwiegend 20 bis 25-Jährigen.



Herr Bochmann während seines Auftritts
(Foto: Mike Bochmann)



Die Zgierzer waren vom Auftritt des Glauchauer DJ's begeistert.
(Foto: Mike Bochmann)



Und auch Herr Bochmann hatte Spaß beim Auflegen der Platten.
(Foto: Mike Bochmann)

Am 14.08.2010 war die Zgierzer Band "Palie Sie" zum Open-Air-Spektakel "Reggae Sun Festival" anwesend und trat als eine von drei Bands im Schloss Forderglauchau auf. "Palie Sie" war bereits 2009 in Glauchau und nahm am damaligen Rock Oskar teil.

Des Weiteren wurde auch der Bielefelder Künstler Uwe Banton eingeladen. Dieser trat dann später bei der Aftershowparty im Clubkino Glauchau auf.





*Die Band Palie Sie während des Reggae Sun Festivals in Glauchau.
(Foto: Benjamin Gruner)*

*Schon 2009 waren die Gäste aus Zgierz in Glauchau.
(Foto: Benjamin Gruner)*

5. Grenay

Vom 26.05.-04.06.2010 fand zum ersten Mal das Schüleraustauschprojekt zwischen dem Glauchauer Georgius-Agricola-Gymnasium und dem Grenayer Collège Langevin-Wallon statt. Nachdem es im Jahre 2009 bereits zu ersten Kontaktaufnahmen zwischen Schülern beider Schulen kam, besuchten nun 34 Deutsch-lernende Schüler der Klassenstufen 8 und 9 die Stadt Glauchau. Sie wurden von ihrer Deutschlehrerin, Frau Guiffroy begleitet. Die Schülerinnen und Schüler besuchten während ihres Aufenthaltes auch die Städte Leipzig und Berlin.

Darüber hinaus, besuchten vom 18.-23.12.2010 sieben Schüler im Alter von 11 bis 17 Jahren und zwei Betreuer aus der Partnerstadt Grenay die Glauchauer Region. Dabei ließen sie es sich nicht nehmen, auch Herrn Oberbürgermeister Dr. Dresler zu begrüßen. Während der lockeren Gesprächsrunde tauschte man sich über die verschiedenen Weihnachtsbräuche beider Länder aus. Die Schülerinnen und Schüler besuchten die Weihnachtsmärkte im Umland und bestaunten dabei Schwibbogen, Pyramide und Co. Gern möchte man diese Reise ins winterliche Glauchau und Umgebung wiederholen.



Die Grenayer Schüler und ihre Betreuer beim Gespräch mit Herrn Oberbürgermeister Dr. Dresler.
(Foto: Stadtverwaltung Glauchau)



Den Aufenthalt in Glauchau haben die Schüler sehr genossen.
(Foto: Stadtverwaltung Glauchau)

6. Lynchburg



Bereits vor Beginn der Städtepartnerschaft zwischen Lynchburg und Glauchau setzte sich der Verein Friends of Lynchburg e.V. für diese Beziehung ein. Die Stärkung der Völkerverständigung und die stetige Entwicklung freundschaftlicher Beziehungen ist eine der Aufgaben des Vereins. Am 17.05.2010 reisten die beiden Vereinsmitglieder erster Hauptkommissar des Polizeireviers Glauchau, Herr Matthias Urbansky sowie sein Kollege Raik Haller für zehn Tage nach Lynchburg. Dort besuchten sie die Kolleginnen und Kollegen des Lynchburg Police Departement um Gespräche zu führen und Erfahrungen auszutauschen und eine polizeiliche Zusammenarbeit aufzubauen. Am 25.05.2010 erhielten beide Männer die Ehrenbürgerschaft der Stadt Lynchburg. Ein Symbol dafür, welchen Stellenwert die Polizeiarbeit auf amerikanischer Seite hat.

Dieses Treffen wurde gleichzeitig genutzt, um den Kontakt zwischen der Lynchburger Bäckerfamilie Hackman und der Glauchauer Bäckerfamilie Röthig herzustellen. Nach dem darauffolgenden regen E-Mail-Kontakt reiste Anfang 2011 Familie Röthig nach Lynchburg. Die beiden Familien waren sich sofort sympathisch und der Gesprächsstoff ging nicht aus. Es wurde über das Bäckerhandwerk und über verschiedene Backrezepte gefachsimpelt. Die Familien möchten Ihren Kontakt weiter pflegen.



Herr Urbansky (2 v.l.) und Herr Haller (1 v.r.) im Gespräch mit den Lynchburger Kollegen.
(Foto: Verein Friends of Lynchburg e.V.)



Herr Ullrich, Bäckerfamilie Röthig und Bäckerfamilie Hackman
(v.l.n.r.)
(Foto: Verein Friends of Lynchburg e.V.)

Im Rahmen der Studienreisen zwischen der E.C. Glass High School und dem Georgius-Agricola-Gymnasium reisten im Juni 2011 auch Lynchburger Schülerinnen und Schüler nach Glauchau. Auf dem Programm standen neben den Glauchauer Sehenswürdigkeiten auch Ausflüge nach Zwickau, Dresden und Berlin. Im Gegenzug reisten wenige Monate später im September die Glauchauer nach Lynchburg und erlebten vor Ort unvergessliche Tage.

In den Jahren 2010 und 2011 erfolgten auch wieder Kurzbesuche der Lynchburger in unserer Stadt. Unter Anderem konnte der Präsident von Sister City Lynchburg Plus, Herr Hermann Ullrich nebst Ehefrau sowie der damalige Mitinitiator der Städtepartnerschaft Lynchburg-Glauchau auf amerikanischer Seite, Herr Manfred Mibus und seine Ehefrau Angela in Glauchau begrüßt werden.



Kultur/Tourismus/Sport

Kultursommer mit den Feierlichkeiten "100 Jahre Bismarckturm" und der Veranstaltung "Glauchauer Herbstgold"

Der Höhepunkt im Kultursommer 2010 war zweifellos die große Festwoche "100 Jahre Bismarckturm" vom 04. bis 12. September 2010. Insgesamt acht Thementage konnten vor zahlreichem und interessiertem Publikum veranstaltet werden. Dies waren u. a.:

- der Tag der Kirchen und Familien
- der Tag der Geschichte
- der Tag des Sports
- der Tag des Naturschutzes
- der Tag des traditionellen Handwerkes

Es konnten prominente Referenten, wie der Kunsthistoriker Dr. Schilling, Heimatautoren, wie Helmut Barthel aus Lichtenstein sowie verschiedene Referenten zu den Themen Naturschutz, gesunde Ernährung und Architektur begrüßt werden.



Den Höhepunkt der Feierlichkeiten bildete am 11. September 2010 die Festveranstaltung "100 Jahre Bismarckturm". Sie begann mit einer philosophischen Ansprache des Glauchauer Oberbürgermeisters, Herrn Dr. Dresler, und wurde durch Konzertbeiträge des Agricola-Chors, des Bürgerchors Meerane, der Supershow "Die Fliegenden Sachsen", dem Trommelensemble "Ashé Outou" sowie die atemberaubenden Kletterperformance des Bergsteigerclubs "Gipfelglut" e. V. komplettiert.

Insgesamt konnten über 8.000 Gäste eine nachhaltige Festwoche "100 Jahre Bismarckturm" erleben.

"Die Fliegenden Sachsen" während ihrer Show



Erstmals fand im September 2011 die Veranstaltung "Glauchauer Herbstgold" statt. Die Ideen für diese Veranstaltung wurden während der Festwoche "100 Jahre Bismarckturm" im Jahr 2010 geboren.

Vor allem Naturprodukte des Herbstes, wie Wein, Getreide, Heilkräuter, Kürbis, Kartoffel u. v. a. m. wurden von Direktvermarktern der Region präsentiert. Kunsthandwerk und Musik rundeten die gelungene Premiere ab. Da sich viele Besucher eine Weiterführung der Veranstaltung wünschten, wird diese in Zukunft fortgesetzt.



*"Glauchauer
Herbstgold" 2011
(Stand der
Gärtnerei Schmidt)*

Die Stadtverwaltung Glauchau bedankt sich sehr herzlich bei den zahlreichen ehrenamtlichen Unterstützern der Veranstaltungen, insbesondere bei den Helfern und Förderern der Veranstaltungen "100 Jahre Bismarckturm" und "Glauchauer Herbstgold", ohne deren Engagement viele der erfolgreichen Programminhalte nicht möglich gewesen wären.

Bei den weiteren Großveranstaltungen des Jahres 2011, wie dem Schlossspektakel, der "Nacht der Schlösser", dem Irish Folk Fest, dem Jazz open-air oder den zahlreichen Sonderkonzerten konnten weit über 25.000 Gäste gezählt werden.

Vereinsstruktur in der Großen Kreisstadt Glauchau



Am 13. September 2011 konnte dem Stadtrat eine komplette Erfassung der Vereinsstrukturen in der Großen Kreisstadt Glauchau vorgestellt werden. Insgesamt bereichern derzeit 160 Vereine das kulturelle, sportliche sowie gesellschaftliche Leben unserer Stadt. Allein in 34 Sportvereinen sind 2.894 Mitglieder aktiv. Insgesamt sind 8296 Mitglieder in Glauchauer Vereinen tätig.

Folgende Kernpunkte bzw. Besonderheiten wurden für die Glauchauer Vereinslandschaft herausgearbeitet:

- ein „Haus der Vereine“/stadteigene Dreifelderhalle ist gegenwärtig nicht verfügbar
- im Bereich Fußball gibt es 4 Vereine mit insgesamt 5 Sportanlagen
- es gibt besondere Sportarten und Betätigungsfelder (z. B. Bogenschießen, Fahنشwingen, Gräflisch Schönburgische Schloßcompagnie)

Beispiele für Kooperationen zwischen Glauchauer Vereinen:

Bereich Kultur:

- Konzert-Veranstaltungen (Kunstverein, Jazzclub, Clubkino, Whiskyverein)
- Weihnachtsmarkt (u. a. Gräflisch Schönburgische Schloßcompagnie, Fremdenverkehrsverein „Schönburger Land“, Kunstverein, Lions-Club, Denkmalverein)
- „Tag des offenen Denkmals“ („Wir im Wehrdigt“ e. V., Denkmalverein, Fremdenverkehrsverein Schönburger Land, Feuerwehrverein)
- „100 Jahre Bismarckturm“
- „Glauchauer Herbstgold“

Bereich Sport:

- Spielgemeinschaften im Nachwuchsfußball
- Aktivitäten des Stauseevereins
- Glauchauer Herbstlauf

Allgemein:

- Konsultationsstützpunkt für Heimatforscher, Ortschronisten und Hobbyhistoriker

Die vorliegenden Analysen und Informationen zu den Glauchauer Vereinsstrukturen werden als Grundlage für die Weiterentwicklung der Vereinsförderrichtlinie der Großen Kreisstadt Glauchau verwendet.

Sportstättenentwicklungsplanung als Voraussetzung für den "Kunstrasenplatz" im Sportpark Meeraner Straße

Seit dem Inkrafttreten der Sächsischen "Sportförderrichtlinie" 2008 werden Maßnahmen des Sportstättenbaus ab einem Gesamtwertumfang von mehr als 125.000 Euro nur noch gefördert,



wenn die kommunalen Gebietskörperschaften und Zweckverbände eine kommunale oder landkreisbezogene Sportstättenleitplanung vorweisen können. Der Stadt wird damit ein Instrument in die Hand gegeben, um die städtische Sportinfrastruktur für die Zukunft optimal und bedarfsgerecht gestalten zu können. Das war die Chance, einen auf die Stadt zugeschnittenen Sportstättenleitplan zu entwickeln und damit die Grundlagen für den langersehnten Wunsch, den Bau eines Kunstrasenplatzes, zu schaffen. Diese Vorgehensweise entsprach einem Antrag der CDU-Stadtratsfraktion aus dem Januar 2009, in dem die Verwaltung aufgefordert wurde, eine Zustandsdarstellung für alle kommunalen Sportstätten zu erstellen und die Fördermöglichkeiten für Modernisierungsmaßnahmen zu prüfen.

Im Mai 2009 wurde die Struktur Entwicklungs-Gesellschaft Sport und Tourismus GmbH (SEG) beauftragt, auf der Grundlage des Leitfadens des Bundesinstitutes für Sportwissenschaft (BISP) für die Stadt Glauchau eine Sportstättenentwicklungsplanung - gültig bis zum Jahr 2020 - zu erarbeiten. Gleichzeitig bot das Konjunkturprogramm II eine einmalige Möglichkeit, die sportlichen Anlagen in der größten städtischen Sportstätte "Am Sportpark" sanieren zu können. Mit der in Aussichtstellung der Gewährung einer Zuwendung aus Mitteln des Bundes und des Freistaates Sachsen konnte die Planung zur Sanierung der Sportanlage "Am Sportpark", 1. Bauabschnitt, Ausbau der Sportstätte zur Kombinations Sportanlage vom Typ C, forciert werden. An oberster Stelle stand dabei der Neubau eines Kunstrasenplatzes mit einem Spielfeld von 90 m x 60 m.

Der im November 2009 vorliegende Sportstättenentwicklungsplan bestätigte, dass nach der Bestandserfassung, der Bedarfsermittlung, der kooperativen Planung und Diskussion der Ergebnisse in breiten unterschiedlichen Gremien unter anderem der Bau einer zentralen Sportanlage mit Turnhalle, Kunstrasengroßspielfeld und Funktionsgebäude sowie Leichtathletikanlagen genannt wurde. Damit waren die Weichen für den Bau eines Kunstrasenplatzes gestellt. Mit einer Projektförderung und Anteilfinanzierung von 80 % der zuwendungsfähigen Ausgaben war die Entscheidung für diese Baumaßnahme auch der Impuls für die Fusion von zwei Glauchauer Fußballvereinen.

Im April 2010 konnte dann der Auftrag für den Bau des Kunstrasen-Großspielfeldes vergeben werden. Die Baumaßnahme wurde im September 2010 zum Abschluss gebracht. Insgesamt wurde eine Summe von 840.000 € investiert.

Eislaufen auf dem Gründelteich

Was gibt es Schöneres, als in einer lang anhaltenden Frostperiode an sonnigen, strengen Frosttagen Eislaufen zu gehen, sich zu treffen, zu reden und warme Getränke und Speisen zu sich zu nehmen! Lange Zeit war das Eislaufen in unserer Stadt leider nicht möglich gewesen.



Seit dem Jahr 2009 gestattet die Stadt, sobald die Eisdecke auf dem zugefrorenen Gründelteich im städtischen Park stark genug ist, das Betreten des Eises. In der Regel kann die Eisfläche somit an mehreren Tagen im Januar und Februar zum Eislaufen freigegeben werden. Die dafür hergerichtete Eisfläche wird von der



Stadt ausgewiesen und kann unter Beachtung von Vorsichtsmaßnahmen betreten werden. Zur Gewährleistung der Sicherheit werden regelmäßig Kontrollen durchgeführt. Von Jahr zu Jahr gelingt es immer besser, auch durch die Hilfe und Unterstützung der Glauchauer Wintersportler, die Eislauffläche auf dem Teich so zu präparieren, dass diese für viele Bewegungs-, Spiel- und Sportformen geeignet ist. Die Stadt bietet damit, neben den vielen Sportstätten und Fitnessräumen, insbesondere für die Winter- und Freizeitsportler eine zusätzliche Fläche an.

Museum und Kunstsammlung Schloss Hinterglauchau

2010

Bewahrungsfunktion - Restaurierung und Neuerwerb

Es erfolgte u.a. die **Restaurierung** des Reliefs "Maria, das Jesuskind anbetend" nach dem Florentiner Renaissance-Künstler Andrea della Robbia (1435-1525). Das Kunstwerk befindet sich am Südflügel des Schlosses Forderglauchau über dem Eingang zur Musikschule/Hofküche. Die Restaurierung vollzog sich mit finanzieller Unterstützung der Stadtwerke. In der hauseigenen Restaurierungswerkstatt wurden u. a. 85 Blatt Graphik französischer Künstler des 17. und 18. Jahrhunderts restauriert.



Als eine wesentliche **Neuerwerbung** darf der Kupferstich mit dem Porträt des Jacques Callot (1592-1635) von Lucas Vorsterman (1595-1675) nach Anthonius van Dyck aus der Zeit um 1650 gelten. Callot gehörte zu den bedeutendsten Kupferstechern und Radierern seiner Zeit und ist mit mehr als 90 Arbeiten in der Glauchauer Musealsammlung vertreten. Der Ankauf wurde mit Spendengeldern der Firma Klötzner ermöglicht.

Eine weitere bemerkenswerte Neuerwerbung stellt das Gemälde "Steinbruch" von Robert Sterl (1867-1932) dar. Sterl zählt zu den namhaftesten deutschen Impressionisten. Nunmehr befinden sich 13 seiner Gemälde im musealen Bestand.

Kupferstich mit dem Porträt des Jacques Callot von Lucas Vorsterman aus der Zeit um 1650.

Ausstellungen/Veranstaltungen (Auswahl)



Sowohl der 33. Internationale Museumstag als auch die 30. Glauchauer Museumstage (29./30.05.) standen unter dem Motto "Museums for Social Harmony - Museen für ein gesellschaftliches Miteinander" In diesem Sinne wurde mit der Ausstellung "Im Zeichen der Lilie" nicht nur ein geschlossener

Bestand hochwertiger französischer Graphik des 17. und 18. Jh. gezeigt, sondern auch ein Stück Kulturgeschichte des Nachbarlandes präsentiert.

Entsprechend dem Motto rundete das Duo ›con emozione‹ auf beschwingte Weise die Museumstage mit Liedern und Arien des 18. und 19. Jh. ab.

Aufkleber zur oben genannten Ausstellung

Einen kulturellen Höhepunkt stellte 2010 die Eröffnung der museal gestalteten Hofküche am 10. Juli dar. Sie



stammt in ihrem Ursprung aus dem Jahre 1603 und dokumentiert eine Facette des Hoflebens vom 17. Jh. bis in das frühe 19. Jh.

Blick in die Hofküche auf eine historische Herdstelle

Am Tag des offenen Denkmals (12.09.) lud der Slogan "Kultur in Bewegung - Reisen, Handel und Verkehr" zu einem Besuch der Remise und der dortigen Ausstellung "Auf der Straße" ein. Reizvoll komplettiert wurde diese Stippvisite durch eine Kollektion historischer Zweiradfahrzeuge, die die Oldtimerfreunde Meerane-Glauchau e.V. leihweise zur Verfügung stellten.



Blick auf den Hof von Schloß Hinterglauchau am Tag des offenen Denkmals 2010, als "Kultur in Bewegung" kam.

Einen Höhepunkt zum Jahresausklang stellte die Exposition mit Werken des Malers Ernst Fuchs (*1930) dar. Er gilt als einer der Gründer der Wiener Schule des Phantastischen Realismus. Die Ausstellung erfolgte in Zusammenarbeit mit der Galerie art gluchowe des Kunstvereins.

2011



Bewahrungsfunktion - Restaurierung und Neuerwerb

Zur **Restaurierung** gelangte u.a. ein Gemälde mit dem reizvollen Porträt des Grafen Ludwig von Schönburg-Hinterglauchau (1762-1842) im Alter von zwei Jahren.



Das Objekt entstammt offenbar der Hand des Glauchauer Pastell- und Miniaturmaler Chretien Hermes Reicholdt (* zwischen 1744 und 1749 † nach 1789).

Porträt Ludwig von Schönburg-Hinterglauchau, 1764.

In der hauseigenen Werkstatt wurden u.a. 14 Radierungen von Georg Jahn (1869-1940) restauriert. Seine Blätter stehen für eine qualitätvolle Wiederbelebung der künstlerischen Graphik, die um 1900 einsetzte.

Als eine erwähnenswerte **Neuerwerbung** gilt ein Konvolut älteren Blechspielzeuges aus der Zeit von 1890 bis 1948 u.a. mit Objekten aus der ursprünglichen Sammlung von Lydia und Paul Bayer, den Initiatoren des Nürnberger Spielzeugmuseums.



*Exponate aus dem genannten Konvolut:
Lokomotive (Bodenläufer) von 1890 und
Militärauto (Notproduktion) um 1915, beide
aus der Sammlung Lydia und Paul Bayer.
Des Weiteren Cabriolet und Limousine,
Karl Bub, 1928 und Coupé, Bubmobil, 1948
sowie rotes Cabriolet, Zinkdruckguss, Karl
Bub, 1936.*



Ausstellungen/Veranstaltungen (Auswahl)

Das Thema des 34. Internationalen Museumstages und die 31. Glauchauer Museumstage (21./22.05.) lautete "Museums and Memory". Mit der Ausstellung "Atelierbesuch" wurden erstmals im größeren Umfange die qualitätvollen Radierungen von Georg Jahn präsentiert und gleichzeitig an den 55. Todestag des Kunstsammlers und Mäzens Prof. Dr. med. Paul Geipel (1869-1956) erinnert.



Paul Geipel am Flügel, Aquatinta, 1914



Georg Jahn im Atelier, Kaltadel, 1908

Zum fünften Mal gastierte das Duo »con emozione« im Rittersaal und schloss mit einem musikalischen Reigen bunter Lieder und Melodien aus den zwanziger Jahren vor einem Stammpublikum die Glauchauer Museumstage ab.



Der Tag des offenen Denkmals (11.09.) stand unter dem Motto: "Romantik, Realismus, Revolution - Das 19. Jahrhundert" und führte damit in eine brisante Zeit. Sie brachte in Glauchau eine rege Bautätigkeit, aber auch Probleme mit den unterirdischen Anlagen. Am Denkmaltag waren die Befahrung des Gangsystems unter dem Schloss Hinterglauchau sowie ein Blick vom Balkon des Nordflügels auf die Unterstadt möglich.

Einstieg in das Gangsystem Hinterglauchau, 1926



Die jeweiligen **Weihnachts- bzw. Spielzeugausstellungen** "Kasper, Hexe, Polizei und ein Dino aus dem Ei" (2010) und "Der Sandmann ist da!" (2011) boten reizvolles historisches Markenspielzeug sowie das Sandmännchen mit all seinen Kameraden, Fahrzeugen und Kulissen. Der kleine Fernsehstar lockte 5.112 Gäste in das Museum und sorgte damit für einen Besucherrekord.

Poster zu den Weihnachtsausstellungen 2010/2011 und 2011/2012

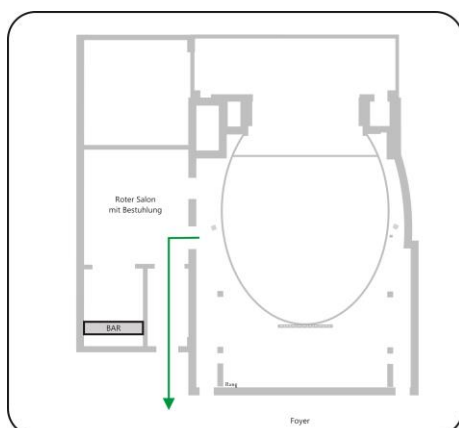


Stadttheater

Bauvorhaben "Neuer Fluchtweg im Stadttheater"

Ausgangssituation

Die neue Fassung der sächsischen Versammlungsstättenverordnung aus dem Jahr 2005 machte es erforderlich, die Fluchtwegssituation im Stadttheater Glauchau neu zu beurteilen. Bisher führte der Fluchtweg über das Foyer oder die anschließende blaue Bar (siehe Bild unten). Mit der neuen Führung wird ein Weg direkt aus dem Saal über den roten Salon ins Freie geschaffen. Das bedeutet eine erhöhte Sicherheit für die Zuschauer im Notfall und die Erfüllung eines Teiles der Auflagen durch das Brandschutzkonzept. Hierzu soll nicht





genauer eingegangen werden, da an anderer Stelle des Verwaltungsberichtes eine detaillierte Darstellung der bautechnischen Gegebenheiten und Vorgänge vorgenommen wird. In dieser Ausführung soll es eher darum gehen, welche Einschränkungen während und welche Folgen nach den Baumaßnahmen auf die Betreiber des Hauses und natürlich auf die Besucher zukamen.

Flucht- und Laufweg aus dem Saal vor dem Umbau

Umbau des "Roten Salons" - Notwendigkeit durch Bauvorhaben

Die neue Fluchtwegführung machte einen erheblichen Eingriff in die Bausubstanz des Roten Salons notwendig. Beide im Salon befindlichen Fenster mussten zu Türen erweitert werden. Auch die Breite musste auf die durch Vorgaben für Fluchtwege festgelegte Größe erweitert werden.



Der Rote Salon fügte sich seit seinem Bestehen in das optische Gesamtkonzept des Theaters ein und sollte auch nach seinem Umbau diesen Charakter nicht verlieren. Auszuschließen war allerdings eine Bestuhlung (siehe Bild links). Diese war durch die Anforderungen an einen Fluchtweg nicht mehr zulässig. Ein weiteres Problem war die Abgrenzung zur Bar, welche nicht in die Vorgaben an einen Fluchtweg einbezogen werden sollte. Als optisch

problematisch stellte sich die Einarbeitung einer Brandschutztür im großen Durchgang zur Bar heraus. Durch große offenstehende Flügel in den Salon hinein würde die ohnehin innerhalb der Laufwege der Besucher schlecht einsehbare Barbereich noch mehr an Attraktivität verlieren. Eine Lösung wurde dahin gehend gefunden, dass der Zugang zum Barbereich geschlossen und versetzt im Gangbereich zum Foyer in gleicher Größe wieder geöffnet werden sollte. So würde lediglich eine Brandschutztür notwendig werden. Weiterhin erhoffte man sich eine bessere Einsicht in den Barbereich.

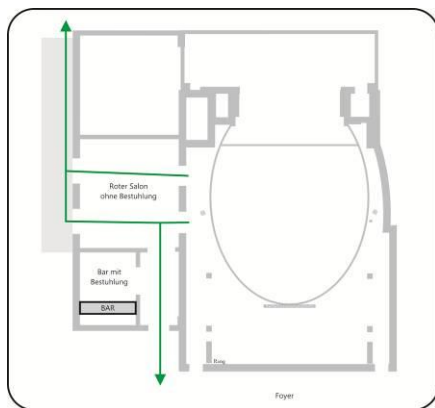
Während der Baumaßnahmen sorgte eine nur für diesen Zweck errichtete Trennwand für die nötige Abgrenzung zum Zuschauerbereich, sodass auch während des normalen Spielbetriebes die Bauarbeiten ohne große Einschränkungen fortgesetzt werden konnten.

Probleme entstanden durch den unter dem Saal befindlichen Hohlraum zur Belüftung und Temperierung, welcher mit dem Bereich unter dem Roten Salon verbunden war und Baustaub durch die Belüftungsschlitz im Zuschauerraum in diesen abführte. Gelöst wurde dies durch großflächige Abdeckungen an den Zugängen.

Nutzen für die Theaterbesucher und die Institution Stadttheater



Schon während der Bauphase zeichnete sich ab, welchen Nutzen die Umgestaltung für den Besucher aber auch den Betreiber des Hauses haben würde. Wie in Abb.2 deutlich wird, ist neben der verbesserten Fluchtwegsituation für die Gäste, auch die Führung am neuen Barbereich vorbei attraktiver und natürlich auch wirtschaftlicher einzuschätzen.

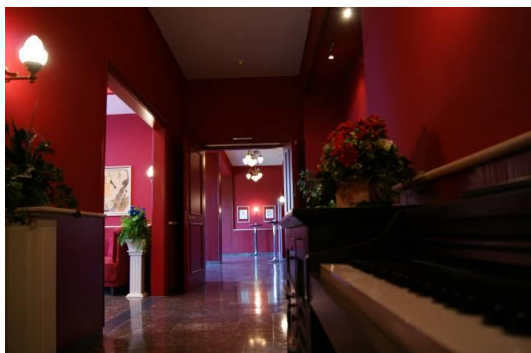


Flucht- und Laufwege nach dem Umbau

Eine zweite Pausenversorgungsstelle befand sich bisher im Bereich der "Blauen Bar" hinter Garderobe und WC. Nur Stammgäste konnten ohne Hinweis hier eine Alternative zur ersten Stelle am K&K - Salon finden. Die "rote Bar" wird nun zu allen Veranstaltungen betrieben und nach den bisherigen Erfahrungen sehr gut angenommen. Der rote Salon selbst mit seiner "reduzierten" Ausstattung gilt als gelungener Kompromiss zwischen bautechnischen Vorgaben und gestalterischem Anspruch. Von den Besuchern wird er eher als Aufenthaltsraum für die Pause wahrgenommen.

Die Funktion als erweiterter Fluchtbereich wird dennoch nicht zuletzt durch die großen Ausgangstüren und die Fluchtwegkennzeichnung deutlich.

Die Resonanz der Besucher auf den Umbau kann man in drei Kategorien unterteilen. Eine Gruppe empfindet es als Normalität, dass Änderungen hin und wieder vorgenommen werden müssen und nehmen die Umgestaltung eher gleichgültig hin. Ein weiterer Personenkreis vermisst die nun fehlenden Vorhänge, Gardinen und Einrichtungen. Sie beklagen die nun nicht mehr gegebene wohnliche, gemütliche Atmosphäre. Das wird nicht zuletzt auch durch die nun vorherrschende hallige Akustik verstärkt. Viele Besucher schätzen aber die neu entstandene klare Linie und bessere Möglichkeit des "Fußvertretens" in der Pause. Sie loben auch die konsequente Fortführung der Stilistik zwischen Saal, K&K - Salon und Rotem Salon. Diese ist ein Alleinstellungsmerkmal innerhalb der Theaterlandschaft, gerade bei der Gestaltung von Fluchtwegbereichen.





Bibliothek

2010

51. Vorlesewettbewerb des Deutschen Buchhandels 2009/2010

Kreisentscheid Altkreis Chemnitzer Land

Die Leseförderung voranzubringen und Kinder in den vielfältigsten Formen mit Büchern vertraut zu machen, ist und bleibt das oberste Ziel der Kinderbibliotheksarbeit der Stadt- und Kreisbibliothek Glauchau. Eine Möglichkeit bietet dabei auch der bundesweite Vorlesewettbewerb für die Schüler der Klassenstufe 6, an dem sich die Bibliothek bereits seit 1991 beteiligt und jährlich den Kreisentscheid organisiert. „Alle mal herhören“ hieß es am 25. Februar 2010 in der Stadt- und Kreisbibliothek Glauchau. Die Einrichtung hatte zum Kreisentscheid des bundesweiten Vorlesewettbewerbs für Schüler der Klassenstufe 6 eingeladen. 13 Kinder aus Mittelschulen und Gymnasien hatten sich als Schulsieger zur Teilnahme qualifiziert. Nun traten die Teilnehmer erneut zum Wettstreit an, um zu ermitteln, wer den Altkreis Chemnitzer Land beim Bezirksentscheid vertreten wird. Zunächst stellten die Schüler dem zahlreichen Publikum sowie der 9-köpfigen Jury ihr selbst gewähltes Lieblingsbuch vor und lasen daraus eine Passage. Jeder Beitrag wurde von den Mitgliedern aufmerksam verfolgt und bewertet. Anschließend galt es einen unbekannt Text zu lesen. Auch dieser Text wurde bewertet. Nachdem alle Beiträge gehört und die Jury eine Entscheidung getroffen hatte, stand fest, dass in diesem Jahr die Jungen am besten beim Lesen überzeugen konnten.

Domenic Mauritz von der Tännicht-Mittelschule Meerane gewann den Wettbewerb in der Gruppe der Mittelschulen mit seinem Buch von Erich Kästner „Emil und die Detektive“. Thomas Mugler vom Europäischen Gymnasium Waldenburg entschied den Wettbewerb in der Gruppe der Gymnasien für sich mit seinem Buch von Kirsten Boie „Prinz und Bottelknabe oder Das Tauschgeschäft“.

Neue Bibliothek im Georgius-Agricola-Gymnasium ab dem Schuljahr 2010/2011

Die Grundlagen für die Zusammenarbeit der Stadt- und Kreisbibliothek mit dem Georgius-Agricola-Gymnasium wurden schon vor vielen Jahren „gelegt“ und durch die Kooperationsvereinbarungen immer weiter gefestigt. Beide Einrichtungen profitieren voneinander. Nun gibt es seit dem 1. September 2010 noch eine Steigerung der Zusammenarbeit. Ab dem Schuljahr 2010/2011 ist Diplom-Bibliothekarin Birgit Jacob dreimal wöchentlich in der Bibliothek im Gymnasium anzutreffen. Die Räumlichkeit im neuen Schulbau wurde im Vorab geplant und ist ein richtiges Schmuckstück geworden. Nun heißt es dieses weiter „zum Leben zu erwecken“. Aber – was sind die Erfolgsfaktoren für eine Bibliothek in der Schule? Dazu gehört ganz sicher eine Mischung aus aktuellen Dienstleistungen, aktuellen Medien und eine kluge Integration in das Schulprogramm und den



Unterricht. Ein weiteres, sehr wichtiges Thema sind die Bedürfnisse der Schüler, aber auch der Lehrer. Was braucht diese Klientel zu welchem Zweck und zu welcher Zeit des Tages? Klare Kommunikationskonzepte sind gefragt, die aber in unserem Fall schon durch die Kooperationsvereinbarungen einen positiven Anfang bekommen haben, den es weiter auszubauen gilt. Leseförderung und Informationskompetenz sind dabei die höchsten Ziele der Bibliothek. Keine leichte, aber eine schöne Aufgabe.

Jeder Schüler kann eine Benutzerkarte der Bibliothek erhalten, die er auch im Schloss Forderglauchau verwenden kann. Die Bibliothek im Gymnasium steht allen Schülerinnen und Schülern sowie den Lehrkräften offen. Sie unterstützt die Schule in ihrem Bildungs- und Erziehungsauftrag, um die selbständige Tätigkeit und das Urteilsvermögen zu fördern und Anregungen für eine sinnvolle Freizeitgestaltung zu geben. Die Bibliothek wird als Freihand- und Ausleihbibliothek geführt. Für Recherchen steht eine große Anzahl von PCs zur Verfügung. Im Rahmen des Ganztagsangebotes findet monatlich ein Lesecafé statt. Neue Bücher werden vorgestellt, besprochen und diskutiert.





Räumlichkeiten der Schulbibliothek

„Welttag des Buches 2010“ - Eine afrikanische Reise

Zum Welttag des Buches am 23.04.2010 luden die Stadt- und Kreisbibliothek Glauchau und Dorothea Scheurer zu einem afrikanischen Abend ein. Die 21-jährige Glauchauerin berichtete von ihrem Freiwilligen Sozialen Jahr in Gambia, das für sie zum wichtigsten ihres Lebens wurde. Eindrucksvoll schilderte die junge Frau, wie sie das Jahr in Afrika erlebte. Sie beschrieb ihre Erfahrungen als Lehrerin und Betreuerin der vier Kinder eines Missionarshauspaars und ihre Erlebnisse mit den Einheimischen. Eine imposante Diashow veranschaulichte die afrikanischen Impressionen nachhaltig. Zur Abrundung des Vortrages wurden kulinarische Spezialitäten des Landes gereicht, ein Musiker, gebürtiger Senegalese, untermalte den Abend mit mitreißenden Trommelklängen. Die Besucher stellten viele Fragen an Dorothea Scheurer und nutzten rege die Möglichkeit zum Stöbern im Angebot der Bibliothek. Es war ein gelungener Abend, der zu neuen Abenteuern und dem Blick über den Tellerrand hinaus anregte.

20 Jahre Lesenacht ... wenn das kein Grund zum Feiern ist!

Als 1990 die erste Lesenacht in der Kinderbibliothek Glauchau organisiert wurde, konnte keiner der Beteiligten vorausahnen, dass auch zwanzig Jahre später das Interesse daran, eine spannende Nacht zwischen Bücherregalen und dem umherspukenden Schlossgespenst zu erleben, ungebrochen ist. So war es dann auch nicht verwunderlich, dass sich die Mitarbeiterinnen für die Jubiläums-Lesenacht etwas Besonderes ausdachten. Den Ausgangspunkt bildete das mysteriöse Verschwinden einer Mitarbeiterin der Bibliothek. Fortan hatten die 25 teilnehmenden Kinder die Aufgabe, mit detektivischem Spürsinn die verloren gegangene Kollegin wieder zu finden. Spuren und Fährten wurden überprüft, Geheimbotschaften entschlüsselt, Türen zu den gefundenen Schlüsseln gesucht u. v. m. Lediglich ein zerrissenes Foto, welches aber nur die Rückseite der gesuchten Person abbildete gab einen ersten Hinweis.

Als alle Erkenntnisse der kleinen Detektive zusammengetragen wurden, ergab sich folgendes Szenario: Die Kollegin wurde auf dem Weg ins Schloß entführt und vermutlich irgendwo im Schloß versteckt. Letztendlich ging die Suche glücklich aus. Im alten Gefängnis, gefesselt, bei Wasser und Brot konnte die gesuchte Kollegin gefunden werden. Das Wiedersehen musste gefeiert werden und so wurde noch in der Nacht der Jubiläumskuchen angeschnitten. Völlig verausgabt kehrten die Kinder in die Bibliothek zurück und erzählten sich noch lange von den Erlebnissen des Abends, bevor sie dann im Morgengrauen auf ihren Matratzen einschliefen. Das gemeinsame Frühstück am kommenden Morgen beschloss die Nacht. Auch dort wurde noch einmal über die Erlebnisse gesprochen. Außerdem waren sich auch diesmal alle Kinder einig – zur nächsten Lesenacht sind sie wieder dabei!

„Der Bismarckturm im Spiegel der Presse“ - Dr. Otto-Heinrich-Elias zu Gast

Zum Abschluss der Festwoche anlässlich des 100-jährigen Bestehens des Bismarckturmes



fand am 16. September 2010 im Lesesaal der Stadt- und Kreisbibliothek ein Vortrag statt, welcher den Bismarckturm aus redaktioneller Sicht der damaligen Glauchauer Zeitungen



zeigte. Dr. Otto-Heinrich Elias brillierte mit umfangreichem Wissen und vermittelte so über den Bismarckturm ganz neue Betrachtungsweisen, die einigen der aufmerksamen Zuhörer sicherlich so noch nicht bekannt waren. Unbekannt ist Dr. Elias in Glauchau aber keinesfalls. Weilte er doch anlässlich des Welttages des Buches 2009 bereits in Glauchau und las damals aus dem, fast in Vergessenheit geratenen Buch „Soldaten Merkurs“, welches ein Stück Glauchauer Textilgeschichte beschreibt.

„Tag der Bibliotheken“ in der Stadt- und Kreisbibliothek im Schloss Forderglauchau

„Sonntags schmökern“ – unter diesem Motto hatte die Stadt- und Kreisbibliothek Glauchau zum „Tag der Bibliotheken“ am 24.10.2010 von 13 – 18 Uhr die Türen geöffnet und ihren Besuchern ein facettenreiches Programm geboten. Man konnte stöbern, ausleihen und kostenlos das Internet nutzen. Auch ein Besuch des Buchertrödelmarktes hat sich für viele gelohnt, die ein richtiges Schnäppchen mit ausgesonderten Büchern gemacht haben. Wer sich eine kleine Pause von den vielen Medien gönnen wollte, tat dies im Lesecafé, wo Kaffee und Kuchen angeboten wurden.

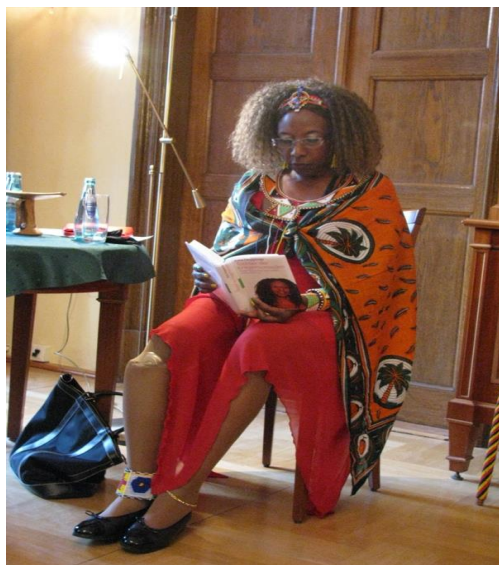
Zwei gelungene Veranstaltungen rundeten den Tag der Bibliotheken ab.

Heinrich Schulze führte um 14.30 Uhr sein Theaterstück „Wie der Schmetterling glücklich wurde“ im Lesesaal der Bibliothek auf. Die Besucher erschienen zahlreich und alle waren rundum begeistert. Das Stück des ehemaligen Direktors der Puppenbühne Zwickau ist eigentlich für Kinder ab 3 Jahren gedacht, aber er faszinierte sowohl die Kinder, als auch die Erwachsenen gleichermaßen mit seinem schauspielerischen Talent. Am Ende seiner Aufführung verschenkte er seine gezeichneten Werke an die Kinder und machte somit nicht nur den Schmetterling glücklich.

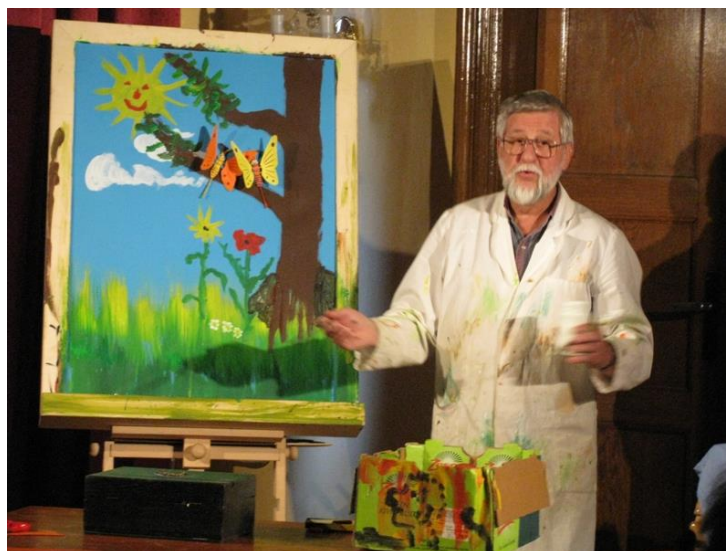
Um 16 Uhr begann die Lesung von Asha Noppeney aus ihrem Buch „Tochter der Kriegernomaden – meine Geschichte, mein Leiden, meine Hoffnung“. Die gebürtige Afrikanerin berichtete vor Ort im Gespräch mit der Moderatorin, Frau Jutta Geyerhalter über ihre leidvolle Geschichte, in der sie als 7jährige ein Bein verlor und fortan einen (Über-) Lebenskampf führte. Mit einer Prothese trat sie stolz vor dem Publikum auf und hinterließ bei allen einen bleibenden Eindruck. Die Besucher haben Asha Noppeney als eine warmherzige,



freundliche Frau kennen gelernt, die ihre Hoffnung auf ein erfülltes Leben trotz ihres Schicksals nie aufgeben hat. Heute lebt sie mit ihrem Mann in Bayreuth und läuft Marathon zugunsten von Charity-Projekten.



Asha Noppeney



„Wie der Schmetterling glücklich wurde“

Bundesweiten Vorlesetag - Jim-Knopf-Aktionstag in der Kinderbibliothek zum Jubiläum

Bereits zum siebten Mal riefen die Stiftung Lesen und DIE ZEIT gemeinsam mit ihrem Partner Deutsche Bahn zum bundesweiten Vorlesetag am 26. November 2010 auf. Von Anfang an war auch die Stadt- und Kreisbibliothek Glauchau an dieser publikumswirksamen Form der Leseförderung beteiligt und hat bisher jährlich zahlreiche Veranstaltungen in Schulen und der Bibliothek organisiert. Unterstützt und getragen wurde dieser Vorlesetag stets von den Vorlesepaten der Bibliothek Landrat Dr. Scheurer, Oberbürgermeister Dr. Dresler, Stadträtin Frau Springer (MdL) sowie Stadtrat Herr Tippelt (MdL) welche an diesem Aktionstag mit viel Freude vorlesen und so den Kindern einen ganz neuen Zugang zur Welt der Bücher ermöglichen.

Auch für den Vorlesetag 2010 hatte sich die Bibliothek wieder etwas Besonderes einfallen lassen und stellte die Kinderbuchfigur „Jim Knopf“, welche in diesem Jahr ihr 50. Jubiläum feierte, in den Mittelpunkt des Geschehens. Am Vormittag war Herr Tippelt zu Gast in der Grundschule Niederlungwitz und las den Schülern der 1. und 4. Klasse aus dem Kinderbuchklassiker „Jim Knopf und die Wilde 13“ vor.

Für den Nachmittag hatte die Kinderbibliothek zur Jim-Knopf-Vorleseparty in den Lesesaal eingeladen. Im Vorfeld waren die Kinder aufgefordert, Bilder und andere kreative Arbeiten zum Thema „Jim Knopf“ abzugeben. Zunächst las Frau Springer den gespannt lauschenden



Kindern eine weitere Geschichte der Abenteuer des Jim Knopf vor. Anschließend erhielten alle, die ihre Bastelarbeiten in der Bibliothek abgegeben hatten kleine Preise, bevor die „Geburtstagsorte“ angeschnitten und „ganz Lummerland“ im Lesesaal entdeckt werden konnte.



Stadtrat Nico Tippelt, MdL



Stadträtin Ines Springer, MdL

2011

23. April - Welttag des Buches

„Der kleine Muck“ zu Gast

Es gibt viele Möglichkeiten um sich in die Gedankenwelt einer Geschichte oder eines Märchens zu begeben. Eine davon bietet das Theater. Anlässlich des Welttages des Buches gastierte am 19. April 2011 das KIECK-Theater Weimar in Glauchau. Im Konzertsaal des Schlosses Forderglauchau entführte es 80 Kinder der Erich-Weinert-Grundschule sowie der Internationalen Grundschule Glauchau in die Welt der Märchen und ließen sie an den Erlebnissen des kleinen Muck teilhaben.

Alle hörten gespannt zu, was Cornelia Thiele alias der kleine Muck erzählte: Das er auf der Suche nach dem Kaufmann der das Glück verkauft gescheitert ist und jetzt zurückgezogen in seinem Haus lebt. Das er klein ist und einen Buckel hat und von den Kindern auf der Straße wegen seines Aussehens gehänselt wird. Erst als er durch eine List die Kinder in sein Haus einsperrt und ihnen eine Geschichte erzählt verändert sich alles und findet am Ende auch noch unerwartet das Glück. Mit großem Talent zog die Schauspielerin die Kinder in ihren Bann und ließ in 60 Minuten auf der Bühne das Märchen von Wilhelm Hauff lebendig werden.



Schriftstellerin und Hobbyköchin Regina Röhner zu Gast

Auf Einladung der Stadt- und Kreisbibliothek, anlässlich des Welttages des Buches, überraschte Regina Röhner am 29. April ihre Zuhörer nicht nur mit exzellenten Kostproben ihrer Koch- und Backkünste, sondern auch mit einem scheinbar unerschöpflichen Kräuterwissen. 40 Besucher konnten der Einladung in das Weiße Gewölbe des Schlosses Forderglauchau folgen und erlebten in ansprechendem Ambiente einen unterhaltsamen kulinarisch-literarischen Abend. Die vorgestellten und live gekochten Speisen sind ihrem Buch „Küchenmagie und Zauberkraft“ entnommen. Alle darin vorgestellten Rezepte hat Frau Röhner selbst ausprobiert, ergänzt und neu kreiert. Im Geiste frisch und im Magen satt – so verließen die Besucher den Abend und werden zu Hause im heimischen Garten nach all den köstlichen Kräutern suchen, welche in den Rezepten Verwendung fanden. Gefunden hat Frau Röhner viele dieser Rezepte während der Rechercharbeiten zu ihrem Buch „Hexen müssen brennen“. Dabei erforschte sie nicht nur die Akten der Hexenprozesse im 15.-18 Jahrhundert, sondern auch die Lebensgewohnheiten der Menschen zu dieser Zeit. Der Satz: „Du hast uns aber heute was Leckeres gezaubert!“ – heute gern gehörtes Lob für den Koch oder die Köchin - haben zu jener Zeit vermutlich eher Angst als Freude ausgelöst. Geriet man doch so schnell in Verdacht der Zauberei mächtig zu sein.

Zum Glück sind diese dunklen Zeiten überwunden und es darf nach Herzenslust gekocht und gebacken werden.



Regina Röhner

Lesen und Vorlesen im Kindergarten - Fortbildungsangebot für Erzieherinnen

Bereits seit vielen Jahren pflegt die Stadt- und Kreisbibliothek Glauchau eine sehr gute Zusammenarbeit mit den Kindertageseinrichtungen der Stadt und des Umlandes.



Der jährliche Besuch aller Vorschulkinder zum Bilderbuch-Kino oder zum Angebot „Komm mit ins Land der Buchstaben“ und dem anschließenden Kennen lernen der Bibliothek wird ebenso selbstverständlich genutzt, wie die Bibliotheksführungen für die Jüngsten, wenn es heißt: „Mit dem Maulwurf unterwegs“. Regelmäßig kommen die Einrichtungen in die Kinderbibliothek, um gemeinsam mit den Kindern Medien auszusuchen und Geschichten vorgelesen zu bekommen. Der Besuch der verantwortlichen Mitarbeiterin zu Elternabenden oder Dienstberatungen ist jederzeit möglich. Dennoch wird ständig nach weiterführenden Ansätzen der Zusammenarbeit gesucht.

Nach Durchsicht des Sächsischen Bildungsplanes und den daraus resultierenden Möglichkeiten einer intensiveren Zusammenarbeit Kindergärten vor Ort entstand die Überlegung der Erarbeitung eines Fortbildungsangebots für Erzieherinnen.

In dieser Veranstaltung sollte für die Erzieherinnen anschaulich dargelegt werden, welche Rolle das Vorlesen und die Bildbetrachtung in der frühkindlichen Entwicklung, insbesondere der Sprachförderung hat und welche Möglichkeiten die Stadt- und Kreisbibliothek in dieser Hinsicht anbieten kann.

Im April 2011 nahm das Kollegium der Kindertagesstätte „Mischka“ Glauchau erstmals dieses Angebot wahr. Unter dem Thema „Lesen und Vorlesen im Kindergarten“ wurde die Wichtigkeit des Vorlesens erörtert und mit praktischen Beispielen unterlegt und Angebote zur Zusammenarbeit zwischen Bibliothek, Kindergarten und Elternhaus unterbreitet, da eine optimale kindliche Entwicklung ohne Einbeziehung der Eltern nicht möglich ist.

Den Abschluss bildete ein Rundgang durch die gesamte Bibliothek, denn einige Erzieherinnen nahmen „Bibliothek“ bisher hauptsächlich als Kinderbibliothek wahr. Die Auswertung der Fortbildung ergab, dass auch weiterhin großes Interesse an Veranstaltungen dieser Art besteht.

Dr. Günter Bormann : „Friedliche Revolution in Glauchau“



Am 6. Mai 2011 berichtete Dr. Günther Bormann im Lesesaal der Stadt- und Kreisbibliothek über seine Veröffentlichung: „Friedliche Revolution in Glauchau – Ereignisse vom Herbst 89 in unserer Stadt.“ Schon zwei Tage nach der großen Montagsdemonstration in Leipzig am 9. Oktober 1989 kam es nach einem Offenen Abend in der Lutherkirche unter dem Thema „Bleiben oder Gehen“ zur ersten spontanen Demonstration in Glauchau, der sich im Verlauf der Fürbittgottesdienste in den Glauchauer Kirchen bis zum 20. November regelmäßig weitere Demonstrationen anschlossen. Bereits am 16. Oktober erfolgte die erste gemeinsame Diskussion zwischen den Gottesdienstbesuchern und dem Bürgermeister der Stadt. Glauchau gehörte also sehr früh zu den kleineren Städten der DDR, in denen der Wille zur Umgestaltung deutlich artikuliert wurde. Bald bildete sich eine Gruppe des „Neuen



Forum“, in der in verschiedenen Arbeitsgruppen die dringenden Fragen diskutiert wurden. Dabei standen auch die Umweltprobleme, besonders die Viskosefaserproduktion im Spinnstoffwerk im Vordergrund. Da es keine zusammenfassende Schilderung dieser Zeit in Glauchau gab, stellte Dr. Bormann die noch existierenden schriftlichen Zeugnisse über die Ereignisse in Glauchau zusammen, ergänzte sie mit authentischen Berichten zu einigen Schwerpunkten und verband seinen Bericht mit einem Überblick über die Zeit in der DDR vom Mai 1889 bis Anfang März 1990, um die Glauchauer Ereignisse in den Geschichtsablauf der DDR in diesen spannenden Monaten einzuordnen.

An diesem Abend berichtete Dr. Bormann, der als Sprecher des „Neuen Forum“ Glauchau eng mit dem hiesigen Geschehen verbunden war, über seine Spurensuche, über Erfolge und Misserfolge bei der Suche nach verwertbaren Materialien aus einer Zeit, die zwar erst zwei Jahrzehnte zurück liegt, über die das Wissen aber entweder verloren ging oder nur in den Schränken einzelner Personen lagert, welches jedoch wert ist, dass es dem Vergessen entrissen wird.

Gründung Verein „Förderer der Stadt- und Kreisbibliothek Glauchau e. V.“

Am 07. Juli 2011 kamen in der Stadt- und Kreisbibliothek „Georgius Agricola“ in Glauchau 9 Personen zusammen, um die Gründung des Vereins „Förderer der Stadt- und Kreisbibliothek Glauchau e.V.“ zu beschließen. Der Förderverein hat es sich zum Ziel gesetzt, Vermittler zwischen Bibliothek, Benutzern und Politik zu sein und den Bildungsauftrag der Bibliothek in vielfältiger Weise zu unterstützen. Gefördert werden soll vor allem der weitere Ausbau der Bibliothek mit ihrem bildungspolitischen und kulturellen Auftrag zum „Medienkompetenzzentrum“. Konkrete Ziele sind Zuwendungen für den Bestandsaufbau neuer Medien, Unterstützung der Öffentlichkeitsarbeit und der Leseförderung, sowie bei der weiteren Ausgestaltung der Einrichtung.

Buchsommer 2011 in Sachsen - Erstmals Sommer-Leseclub

Aufbauend auf den Erfahrungen des ursprünglich aus dem Amerikanischen kommenden „Summer Reading Clubs“, haben im Jahr 2002 deutsche Bibliotheken diese Idee aufgegriffen. Im Sommer 2010 wurde dann erstmals in Sachsen der Buchsommer ins Leben gerufen. Hierbei handelt es sich um eine Sommerferien-Aktion, die sich an Kinder und Jugendliche zwischen 11 und 16 Jahren richtet.

Eine Zielgruppe, bei der das Lesen nicht unbedingt an erster Stelle der Freizeitbeschäftigung steht. Sie sollten mit einem zielgruppenorientierten, abwechslungsreichen Angebot an aktueller Kinder- und Jugendliteratur in den Ferien in die Bibliothek und zum Lesen „angestiftet“ werden. Dabei ging es vor allem um die Wenig- und Nichtleser. Separat präsentiert und nur als Clubmitglied nutzbar, stellte sich der Buchsommer als besonders attraktiv dar. Darüber hinaus war die Teilnahme kostenlos. 3 Bücher waren über die Sommerferien zu lesen und in einem Leselogsbuch zu bewerten. Zusätzlich waren zum jeweiligen Buch auch noch 3 Fragen zu beantworten. Wer dieses Ziel erreichte konnte sich über ein Zertifikat freuen, welches die erfolgreiche Teilnahme bestätigte. Unterzeichnet



wurden die Zertifikate durch den Leiter der Sächsischen Bildungsagentur sowie der Leiterin der Bibliothek.



Zur Eröffnungsparty am 11. Juli 2011 wurde das Buchsommer-Regal im Beisein der Teilnehmer durch den Stadtrat und Vorlesepate der Bibliothek, Herrn Tippelt, enthüllt. Den Abschluss des Buchsommers 2011 bildete die Abschlussparty am 19. September 2011. Mit Musik und Würstchen klang der Buchsommer aus. Die Übergabe der Preise aus der Tombola übernahm die Stadträtin und Vorlesepatin der Bibliothek, Frau Springer. Insgesamt haben 32 Schüler teilgenommen, 22 erhielten für ihre

erfolgreiche Teilnahme das Zertifikat, welches dem Berufswahlpass beigelegt werden kann. Für 2012 ist eine Neuauflage des Buchsommers geplant.

„Bimbo und sein Vogel“ - Kreativangebot der Stadt- und Kreisbibliothek Glauchau für den „Kindertreff“ der St. Georgen Kirche Glauchau

Den Kindertreff der St. Georgen Kirche Glauchau zu unterstützen und ein Freizeitangebot in der Kinderbibliothek anzubieten, war das Ziel, als sich die Leiterin der Stadt- und Kreisbibliothek Glauchau mit dem Diakon und verantwortlichem Mitarbeiter des „Kindertreff“ Herrn Kretzschmann zu einer Beratung in der Bibliothek traf. Daraus entstand das Vorhaben gemeinsam mit den Kindern des „Kindertreffs“ das Kinderbuch „Bimbo und sein Vogel“ von Martin Auer szenisch umzusetzen. Die Umsetzung in Form eines Papiertheaters erfolgte ganz gezielt, damit alle teilnehmenden Kinder, entsprechend ihren Fähigkeiten, einbezogen werden konnten. Am 24. September 2011 kamen 8 Kinder, der 1.-7. Klasse in die Bibliothek, um an der Umsetzung zu arbeiten. Nachdem das Vorhaben erklärt und die Geschichte vorgelesen war, ging es zum kreativen Teil. An diesem Vormittag wurde alles Wesentliche erarbeitet und gebastelt, um die Geschichte vor Publikum aufführen zu können. Dazu gehörten: Gestaltung des Papiertheaters, Figuren zeichnen und herstellen sowie die Erarbeitung der einzelnen Bühnenbilder mit Requisiten. Dabei erwiesen sich die Kinder als äußerst aufmerksam, ideenreich und ausdauernd. Den Abschluss des Vormittags bildete das Einstudieren des Stückes.

Frohen Mutes nahmen die Kinder „ihr“ Theater in den „Kindertreff“ mit, wo in den nächsten Wochen eifrig geprobt und weiter an den Requisiten gearbeitet wurde. Am 09. Oktober 2011 fand die Aufführung in der St. Georgen Kirche statt, zu der auch die verantwortliche Mitarbeiterin der Kinderbibliothek eingeladen war. Mit großer Freude führten die Kinder das Stück auf und die anwesenden Eltern und Gäste bedachten sie mit viel Applaus. Das nun vorhandene Theater kann immer wieder für die Umsetzung von Geschichten herangezogen werden und die Stadt- und Kreisbibliothek freut sich auf weitere gute Zusammenarbeit im Interesse der Kinder.

24. Oktober - Tag der Bibliotheken - Märchenschatzsuche



Der „Tag der Bibliotheken“ am 24. Oktober lenkt jedes Jahr die Aufmerksamkeit auf das umfangreiche Angebot der rund 11.000 Bibliotheken in Deutschland. Mit unterschiedlichen Veranstaltungen wird auf die vielfältigen Leistungen der Bibliotheken als unverzichtbare Kultur- und Bildungseinrichtungen hingewiesen. Der Deutsche Bibliotheksverband verleiht an diesem Tag mit Unterstützung der ZEIT-Stiftung Ebelin und Gerd Bucerius die Auszeichnung „Bibliothek des Jahres“ den einzigen nationalen Bibliothekspreis. Darüber hinaus vergibt die Deutsche Literaturkonferenz die Karl-Preusker-Medaille für besonderes Engagement für öffentliche Bibliotheken. Der Tag der Bibliotheken wurde 1995 unter der Schirmherrschaft Richard von Weizsäckers von der deutschen Literaturkonferenz ausgerufen und erinnert an die von Karl Benjamin Preusker am 24. Oktober 1828 in Großenhain (Sachsen) eingerichtete Schulbibliothek für Lehrer und Schüler, die 1832 nach Preuskers Plan zur ersten deutschen Bürgerbibliothek (Stadtbibliothek) erweitert wurde und unentgeltlich von allen Bürgern benutzt werden konnte.

Diese breite öffentliche Wahrnehmung veranlasste auch die Stadt- und Kreisbibliothek sich an diesem Tag in besonderem Maße der Bevölkerung zu präsentieren und zu einem Tag der offenen Tür einzuladen. Am 24. Oktober 2011 veranstaltete die Bibliothek aus gegebenem Anlass einen Familientag unter dem Thema „Märchenschatzsuche in der Bibliothek“. In allen Räumen hatten sich „Märchen“ versteckt, welche die Besucher mit Hilfe von Rätseln finden sollten. Es wurde gebastelt und geraten, außerdem erwartete unsere Vorlesepatin Frau Dr. med. dent. Ursula Jänsch die Kinder im Lesesaal, um Märchen vorzulesen. Einigen Besuchern bot sich durch dieses Angebot erstmalig die Gelegenheit die Bibliothek kennen zu lernen. Den „Tag der Bibliotheken“ wird es unter dem Thema „Horizonte“ auch 2012 geben.

Zentrale Verwaltung

Sitzungen des Stadtrates und seiner Ausschüsse im Jahr 2010

Gremium	Stadtrat	Jugendstadtrat	Verwaltungsausschuss	Techn. Ausschuss
Anzahl der Sitzungen				
Anzahl der Vorlagen				
gefasste Beschlüsse				

Anträge der Fraktionen im Stadtrat 2010

Fraktion	Anzahl der Anträge
CDU	



DIE LINKE		
FGW		
CDU + OR Niederlungwitz		

Sitzungen des Stadtrates und seiner Ausschüsse im Jahr 2011

Gremium	Stadtrat	Jugendstadtrat	Verwaltungsausschuss	Techn. Ausschuss
Anzahl der Sitzungen				
Anzahl der Vorlagen				
gefasste Beschlüsse				

Anträge der Fraktionen im Stadtrat 2011

Fraktion	Anzahl der Anträge
CDU	
DIE LINKE	
FGW	
FDP	
SPD	
Gemeinsamer Antrag	

Anzahl der Sitzungen und Beschlüsse eigene sowie Empfehlungsbeschlüsse der Ortschaftsräte in den Jahren 2010 und 2011

Gremium	Ortschaftsrat											
	Jerisau/ Lipprandis		Niederlungwitz		Rothenb./ Albertsthal		Wernsdorf		Reinh.- hain		Gesau/ Höckendorf/ Schönbch.	
	2010	2011	2010	2011	2010	2011	2010	2011	2010	2011	2010	2011
Anzahl der Sitzungen												
Anzahl Vorlagen												



Gefasste Beschlüsse														
---------------------	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

Ausbildung und Praktikum

Die Stadtverwaltung Glauchau bietet vielfältige Einsatzmöglichkeiten für Schüler, Studenten und Auszubildende, um praktische Erfahrungen in diversen Einsatzfeldern zu sammeln.

Fungierte die Verwaltung in den zurückliegenden Jahren schwerpunktmäßig als Einstellungsbehörde für Studenten des gehobenen nichttechnischen Verwaltungsdienstes, lag der Schwerpunkt in den Jahren 2010 und 2011 in der Ausbildung der Verwaltungsfachangestellten und somit im mittleren Verwaltungsdienst. Seit 2009 wurden jährlich 2 Auszubildende eingestellt mit dem Ziel, diesen nach erfolgreichem Abschluss eine berufliche Perspektive bei der Stadt Glauchau zu bieten und damit den eigenen Nachwuchs zu sichern.

In der Stadt- und Kreisbibliothek - eine unserer Außeneinrichtungen - fand im Berichtszeitraum eine Ausbildung zur Fachangestellten für Medien- und Informationsdienste ihren erfolgreichen Abschluss.

Als Praxispartner im dualen Studium der Berufsakademie Leipzig wurde eine Studentin zur Diplom-Betriebswirtin der Fachrichtung Immobilienwirtschaft bei der Stadt Glauchau praktisch ausgebildet, die im Jahr 2011 erfolgreich ihr Studium abschloss.

Neben der Funktion als Ausbildungsbetrieb bietet die Stadt Glauchau Praktikumsstellen in diversen Berufsfeldern sowohl im Rahmen eines Studiums, von Ausbildungen, Umschulungen, im Rahmen von diversen Bildungsmaßnahmen in der Erwachsenenbildung und natürlich für Schüler zum Kennenlernen möglicher Berufsfelder.

Im Jahr 2011 waren über Praktikumsvereinbarungen folgende Einsätze zu verzeichnen:

- 2 Studenten von Hochschulen und Universitäten in der Verwaltung;
- 3 Fachoberschüler der Fachrichtung Sozialwesen in unseren städtischen Kindertagesstätten;
- 2 Fachoberschüler für Wirtschaft und Verwaltung in der Verwaltung;
- 3 Schüler erhielten die Möglichkeit in der Verwaltung die praktischen Teile ihrer Berufsausbildung zum Technischen Assistenten für Informatik zu absolvieren, welche sie in Doppelqualifizierung mit der allgemeinen Hochschulreife durchführen.
- in den städtischen Kindertagesstätten wurden 4 zukünftige Heilerziehungspfleger, 5 Sozialassistenten und 22 Erzieher/innen während ihres Praktikums betreut.



- durch Umschulungs-, Trainings- und Erprobungsmaßnahmen im Rahmen der Erwachsenenqualifizierung wurden 6 Praktikumsplätze in der Verwaltung und 2 in den Kindertagesstätten zur Verfügung gestellt.

Schiedsstellen 2010/2011

Seit 2010 gibt es in der Großen Kreisstadt Glauchau eine Schiedsstelle mit einem Friedensrichter und einem Stellvertreter (Protokollführer).

Die Sprechstage der Schiedsstelle fanden in gewohnter Tradition einmal monatlich statt, seit 2011 immer am letzten Dienstag (statt vorher Montag) eines Monats. Die einzelnen Schlichtungstermine selbst wurden je nach Bedarf außerhalb der festgelegten Sprechstage durchgeführt.

Während dieser Zeit wurden 4 Schlichtungsverfahren abgeschlossen und 19 sonstige Fälle, „Tür- und Angelfälle“ genannt, behandelt. Diese so genannten „Tür- und Angelfälle“ werden ebenfalls statistisch erfasst. Während dieser Aktivitäten lassen sich viele Bürger grundsätzlich über Schlichtungsmöglichkeiten und Zuständigkeiten beraten, ohne dass es in Folge zu einem Antrag auf Schlichtung kommt. Des Weiteren fanden zahlreiche Vor-Ort-Termine statt. Weitere Anträge auf Schlichtungsverfahren wurden infolge örtlicher Zuständigkeit weiter geleitet.

Die Schiedspersonen haben in den Jahren 2010/11 insgesamt 74 Stunden ihrer Freizeit für diese ehrenamtliche Tätigkeit aufgewandt.

Des Weiteren haben Friedensrichter und Stellvertreter in diesem Zeitraum an je 3 Fortbildungslehrgängen zu den Themen Schiedsstellenwesen, Nachbarrecht, Strafrecht, Zivilrecht und Mediation teilgenommen. 2010 erhielt der Friedensrichter die Bestätigung als Mediator durch den Bund Deutscher Schiedsmänner und Schiedsfrauen (BDS).

Die jährliche Geschäftsstellenprüfung und die jährliche Fachberatung aller Schiedsstellen fanden mit dem Direktor des Amtsgerichtes Hohenstein-Ernstthal in dessen Amtsräumen statt.

Finanzen

Im folgenden Abschnitt sind die wesentlichen Einnahmen der Stadt Glauchau in den



Haushaltsjahren 2010 und 2011 dargestellt.

Grundsteuer

Das Ergebnis der Grundsteuer A und B beträgt 2011 insgesamt 2,558 Mio. EUR, das sind 8.900 EUR mehr als im Haushalt veranschlagt. Gegenüber 2010 fällt das Ergebnis 2011 um 75.942 EUR geringer aus. Dies resultiert insbesondere aus Wertfortschreibungen des Gewerbegebietes Reinholdhain und von Abrissflächen, welche sich auch auf zurückliegende Jahre bis 2007 auswirken. Den Mindereinnahmen für das Gewerbegebiet stehen Erstattungen im Allgemeinen Grundvermögen gegenüber.

Die Entwicklung der Grundsteuereinnahmen stellt sich wie folgt dar:

Jahr	Grundsteuer A	Hebesatz	Grundsteuer B	Hebesatz	Grundsteuer gesamt	je Einwohner
	- EUR -	v. H.	- EUR -	v. H.		- EUR -
2002	39.566	305	2.295.133	450	2.334.699	86
2003	39.353	305	2.405.728	450	2.445.081	91
2004	38.532	305	2.355.683	450	2.394.215	90
2005	38.570	305	2.348.563	450	2.387.133	90
2006	38.388	305	2.510.130	490	2.548.518	97
2007	37.312	305	2.279.048	490	2.316.360	89
2008	38.086	305	2.591.222	490	2.629.308	103
2009	37.551	305	2.656.181	490	2.693.732	107
2010	38.262	305	2.545.379	490	2.583.641	104
2011	38.670	305	2.469.029	490	2.507.699	102

Gewerbesteuer

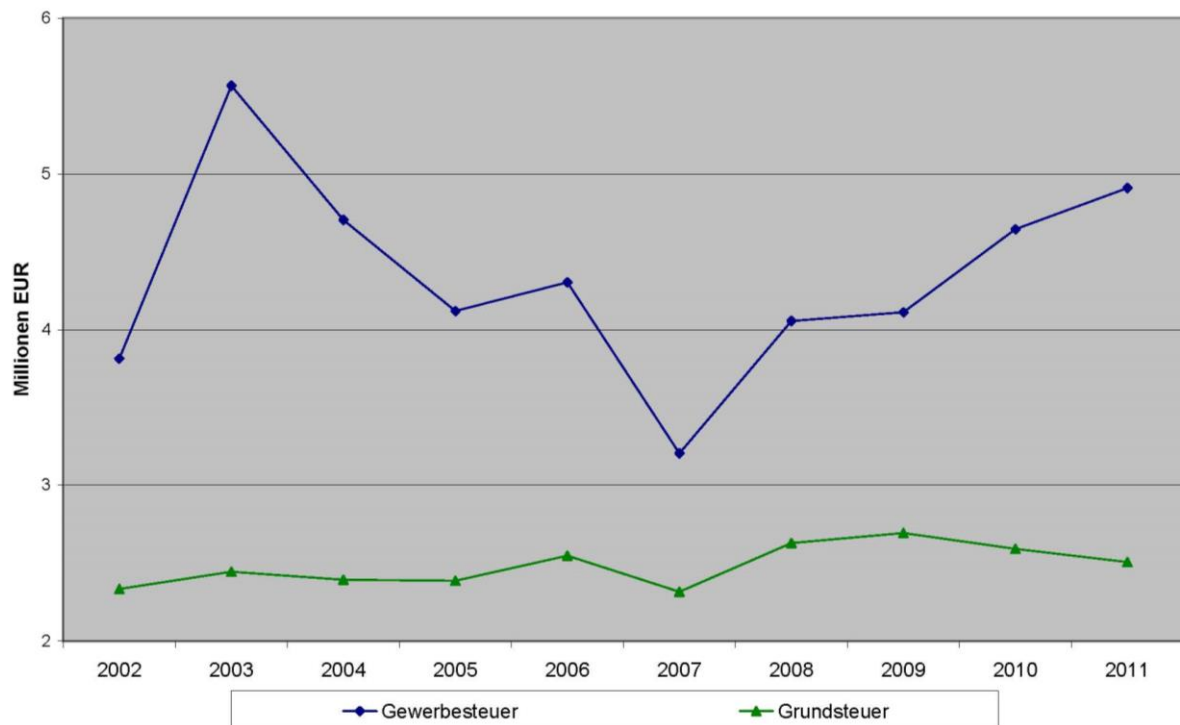
Das Rechnungsergebnis beträgt insgesamt 4,645 Mio. EUR für 2010 und 4,908 Mio. EUR für 2011. Steigerungen sind sowohl in den Vorauszahlungen als auch den Nachveranlagungen zu verzeichnen.

Die Entwicklung seit 2002 ist in der folgenden Tabelle dargestellt:

Fehler! Keine gültige Verknüpfung.



Die Entwicklung der Grund- und Gewerbesteuer seit dem Jahr 2002 ist in der nachfolgenden Graphik dargestellt:



Gemeindeanteil an der Einkommensteuer

Im Haushaltsplan 2010 wurden die Einnahmen aus dem Gemeindeanteil an der Einkommensteuer mit 2,522 Mio. EUR auf Grundlage der Orientierungsdaten des Sächsischen Staatsministeriums der Finanzen vom 06.11.2009 veranschlagt. Im Nachtragshaushaltsplan 2010 wurden diese im Ergebnis des Schreibens des Staatsministeriums vom 25.11.2009 auf 3,2 Mio. EUR korrigiert. Zum damaligen Zeitpunkt wurden auf die prognostizierten 2,9 Mio. EUR weitere 300 TEUR aufgeschlagen. Das Ergebnis zeigt, dass der Planansatz trotzdem noch um 231 TEUR überschritten wurde.

Das Ergebnis des Haushaltsjahres 2011 zeigt ebenfalls eine deutliche Überschreitung in Höhe von 447 TEUR.

Fehler! Keine gültige Verknüpfung.

SMF = Sächsisches Staatsministerium der Finanzen



Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer

Der Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer wurde mit 1,011 Mio. EUR veranschlagt. Das Rechnungsergebnis beträgt 1,032 Mio. EUR und überschreitet den Haushaltsansatz 2010 um rund 21 TEUR. Im Jahr 2011 stieg der Anteil um weitere 58 TEUR.

Fehler! Keine gültige Verknüpfung.

Allgemeine Schlüsselzuweisungen

Im Jahre 2010 wurden der Stadt 9,762 Mio. EUR zugewiesen. Dieses Ergebnis entspricht dem durch den Nachtragshaushalt korrigierten Ansatz. 2011 musste die Stadt Glauchau eine deutliche Absenkung der allgemeinen Schlüsselzuweisung verkraften, welche vor allem in der gestiegenen Steuerkraft (Ausdruck der Leistungsfähigkeit, notwendige Ausgaben durch eigene Einnahmen zu decken) begründet ist.

Fehler! Keine gültige Verknüpfung.



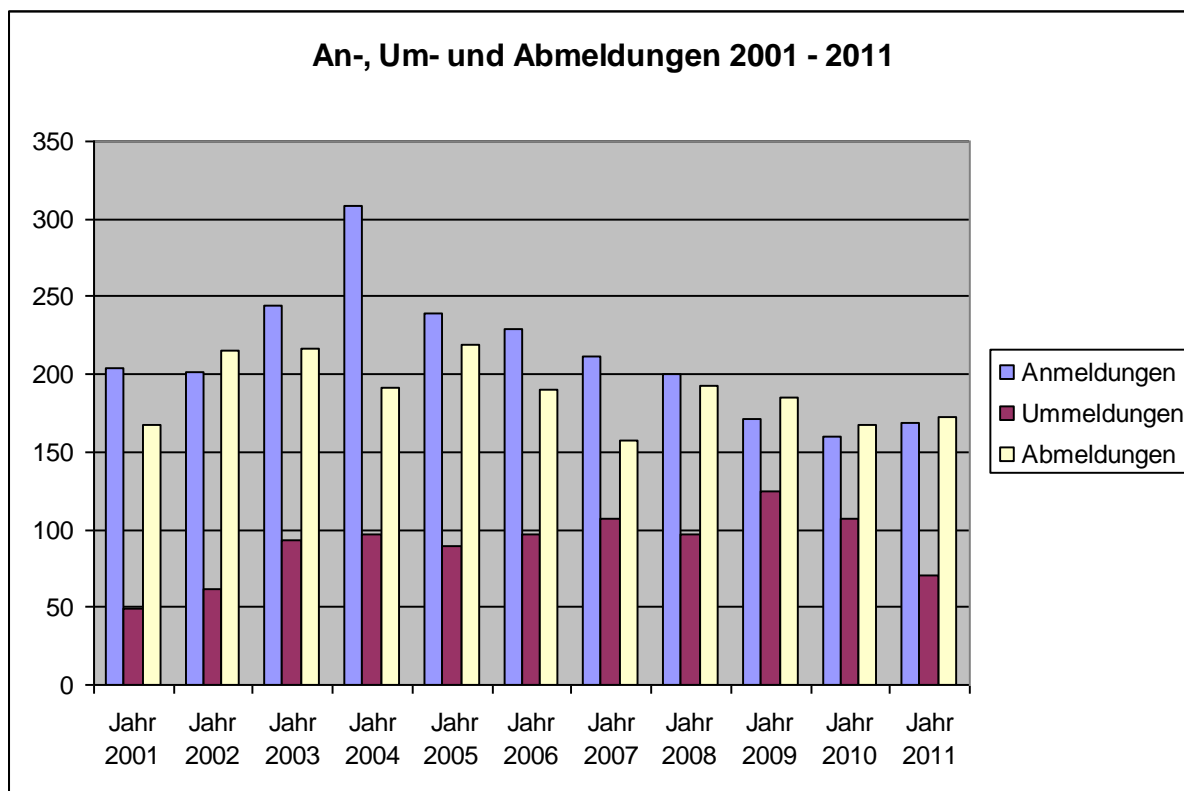
Ordnung / Soziales

Bürgerbüro

In diesen beiden Jahren wurden in der Stadtverwaltung Glauchau, Bürgerbüro, insgesamt 329 Gewerbe angemeldet. Die Anmeldungen verteilen sich relativ gleichmäßig auf beide Jahre (2010 - 160, 2011 - 169 Anmeldungen). Die meisten Gewerbe wurden im Dienstleistungsbereich angemeldet.

Leider wurden in beiden Jahren auch wieder mehr Gewerbe abgemeldet, die meisten aus wirtschaftlichen Gründen. Insgesamt wurden 339 Gewerbebetriebe aufgegeben, im Jahr 2010 waren es 167 und im Jahr 2011 sind 172 abgemeldet worden.

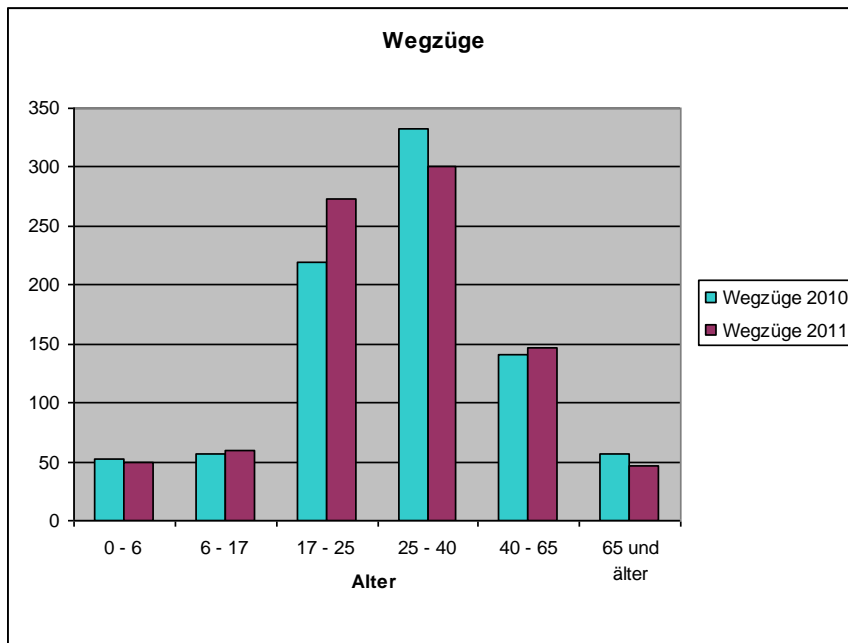
Insgesamt wurden in beiden Jahren 846 Gewerbeanzeigen bearbeitet.



Meldewesen

Insgesamt sind im Jahr **2010:** 810 Zuzüge 849 Wegzüge 991 Umzüge
 und **2011:** 828 Zuzüge 904 Wegzüge 1060 Umzüge
 erfolgt.

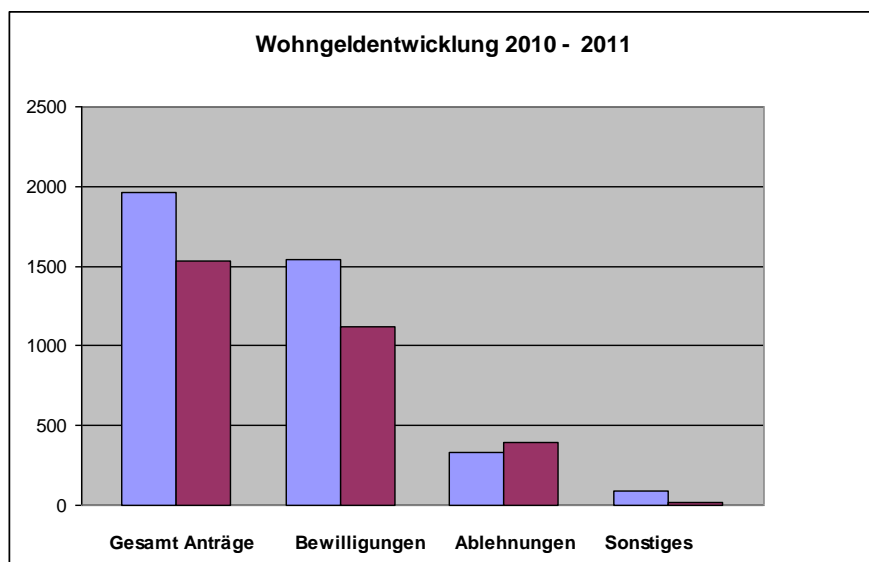
Die größte Bewegung in den Zuzügen und Wegzügen ist in der Altersgruppe zwischen 17 und 40 zu verzeichnen.



Insgesamt kann festgestellt werden, dass die Zuzüge im Gegensatz zu den Wegzügen weiterhin ein Defizit aufweisen. Im Wesentlichen erklärt sich der Rückgang der Bevölkerung in Glauchau jedoch aus der Differenz von Geburten und Sterbefälle.

Die Entwicklung der Wohngeldfälle stellt sich wie folgt dar:	2010	2011
insgesamt bearbeitete Anträge	1963	1523
davon:		
Bewilligungen	1539	1117
Ablehnungen	336	393
Sonstiges	88	19

Der Rückgang der Bewilligungen im Jahr 2011 ist auf die Gesetzesänderung - *Wegfall der Heizkostenpauschale*- zurückzuführen.



Personenstandswesen-Standesamt

Beurkundungen im Standesamt 2010/2011

	2010	2011
Geburten	483	498
- Glauchauer	128	162
- außerhalb	355	336
Sterbefälle	486	482
Lebenspartnerschaften	1	1
Eheschließungen	99	101
- Glauchauer	67	71
- außerhalb	32	30

Die Eheschließungen wurden in den beiden Jahren zum großen Teil im Kaminzimmer des Schlosses Hinterglauchau geschlossen. Weiterhin wurde sich im kleinen Ratssaal oder im Standesamtsbüro das Ja-Wort geben.



Schulwesen, Kindertagesstätten

Investitionen im Bereich der Ausstattung von Schulen und Kindertagesstätten

Auch in den Jahren 2010 und 2011 wurde in Glauchau wieder großer Wert auf die Verbesserung der Betreuungs- und Lernbedingungen in den Schulen und Kindertagesstätten gelegt. Im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten konnten zahlreiche Investitionen im Bereich der Ausstattung realisiert und Investitionszuschüsse an freie Träger von Kindertagesstätten gewährt werden, die im Folgenden auszugsweise aufgezeigt werden sollen.

In der Grundschule Niederlungwitz konnte für rund 3.300 € neues Klassenzimmermobiliar und feuerfeste Vorhänge für die Aula beschafft werden. Außerdem wurde im Zuge des Neubaus die Turnhalle umfangreich ausgestattet.

Auch die Erich-Weinert-Schule erhielt neue Klassenzimmermöbel, darüber hinaus wurden der Speisesaal und das Lehrerzimmer sowie einige Gruppenräume und das Leiterzimmer des Hortes teilweise neu möbliert. Mit Hilfe von Fördermitteln konnten außerdem die Garderobenmöbel teilweise erneuert werden.

Die Sachsenalleeschule wurde umfangreich ebenfalls mit neuen Klassenzimmermöbeln versehen, was einen finanziellen Umfang von rund 26.000 € einnahm. Für den Hort "Domino" wurden, teilweise mit Hilfe von Fördermitteln, ca. 18.000 € für Gruppenzimmermobiliar ausgegeben.

Hauptaugenmerk in der Schule "Am Rosarium" wurde auf die Verbesserung der Bedingungen für das dort eingesetzte Lehrer- und Horterzieherpersonal gelegt. So wurden beispielsweise das Lehrerzimmer und das Büro der stellvertretenden Schulleiterin mit neuen Möbeln versehen.

Für die Lehngrundschule wurden u. a. neue Beamer angeschafft, außerdem machte sich die Ausstattung des Nähkabinetts erforderlich.

In der Wehrdigtschule wurden vor allem für rund 9.500 € neue Säuren- und Laugenschränke installiert und die Schülerküche eingerichtet.

Das Georgius-Agricola-Gymnasium erhielt begleitend zur sehr umfangreichen Anbau- und Sanierungsmaßnahme ergänzende Ausstattungsgegenstände.

In 5 Schulen wurden neue Telefonanlagen installiert, da hier die Zuverlässigkeit der bestehenden Anlagen aufgrund des Alters nicht mehr gegeben war und Ersatzteile für die bestehende Anlage nur noch in sehr begrenztem Umfang erhältlich sind.

Für die Kindertagesstätte "Pustelblume" wurden 2010 neue Gruppenzimmermöbel angeschafft. Außerdem konnte mit Hilfe von Fördermitteln 2011 sowohl die Ausstattung des Kindergartenbereiches verbessert (u. a. Sandkasten mit Abdeckung, neue Bettwäsche und Bettzeug, Gruppenzimmermobiliar) als auch der Krippenbereich so umgestaltet werden, dass



künftig die Aufnahme von Kindern bereits ab dem Alter von unter 2 Jahren möglich ist. Die 2011er Maßnahmen schlugen im Bereich der Ausstattung mit rund 25.000 € zu Buche.

Ebenfalls über das Förderprogramm nach VwV Kita-Investitionen konnte im Jahr 2011 für den Hort "Domino" und für den Hort der Erich-Weinert-Schule Garderoben- und Gruppenzimmerausstattung im Wert von zusammen rund 12.000 € an die Nutzer übergeben werden. Auch der Hortbereich der "Minis und Maxis" wurde mit diverser Gruppenzimmermobiliar neu ausgestaltet.

Im Zeitraum 2010/ 2011 wurden darüber hinaus auch zahlreiche von Trägern der freien Jugendhilfe durchgeführte bauliche Maßnahmen in den Kindertageseinrichtungen von der Stadt Glauchau bezuschusst. So wurde in der Kindertagesstätte "Märchenland" (Auestraße 51a) der zweite Rettungsweg errichtet (Gesamtvolumen rd. 96.400 €), in der Kindertagesstätte "Lebensbaum" (Auestraße 51) die noch erforderlichen Brandschutzmaßnahmen getroffen, das Wasserleitungssystem erneuert und der Gas-Brennwertkessel erneuert. Des Weiteren wurde in der Einrichtung "Kinderparadies" in Niederlungwitz die Dachsanierung finanziell unterstützt. Für den Bereich der Investitionen an freie Kindertagesstättenträger hat die Stadt Glauchau 2010 und 2011 insgesamt einen Zuschuss von etwas mehr als 13.700 € geleistet. Hinzu kommen die Eigenanteile in Höhe von rund 28.600 €, die sie für selbst durchgeführte und im genannten Zeitraum abgeschlossene geförderte Baumaßnahmen aufgewendet hat.

Aktuelle Entwicklungen in Bereichen der offenen Kinder- und Jugendarbeit in Glauchau

Die Kinder- und Jugendarbeit hat im Jahr 2011 starke finanzielle Einschnitte erfahren, was insbesondere durch die Kürzung der Jugendhilfepauschale seitens der sächsischen Landesregierung im Jahr 2010 hervorgerufen wurde.

Der Landkreis Zwickau konnte die vorgenommenen Kürzungen zunächst kompensieren, musste aufgrund der veränderten Rahmenbedingungen allerdings eine neue Finanzierungsrichtlinie im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit für das Jahr 2011 erlassen.

Die Kindervereinigung Glauchau e.V. und das Diakoniewerk Westsachsen, als freie Träger von Einrichtungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit in Glauchau, waren unmittelbar von den Kürzungen betroffen, die sich insbesondere im Bereich einer reduzierten Fachkräfteförderung äußerten. Die Mehrbelastungen der freien Träger konnten teilweise durch die Stadt Glauchau und durch die freien Träger selbst kompensiert werden, bedingten allerdings einen teilweisen Stellenabbau beim pädagogischen Fachpersonal.

Die Stadtverwaltung Glauchau sucht derzeit intensiv nach zukunftsichernden Lösungen für die Einrichtungen und Institutionen. Eine Beantragung von zusätzlichen Fördermitteln für das Jahr 2012 verspricht zumindest etwas Hoffnung, die finanziellen Einschnitte in einem annehmbaren Rahmen zu halten.

Sehr erfreulich ist die positive Entwicklung der bikeBox in der Bahnhofstraße. Sie existiert mittlerweile seit etwas mehr als einem Jahr in Form einer Selbsthilfwerkstatt für Kinder- und Jugendliche aus Glauchau. Das Angebot hat sich etabliert, erfreut sich steigender Beliebtheit



und ist ein fester Bestandteil im Bereich der Jugendarbeit und auch der Glauchauer Jugendkultur geworden. Die gute Arbeit der Mitarbeiter wurde unter anderem mit dem "Vereinsmeier" oder dem besten Stand beim Glauchauer Spieletag ausgezeichnet.

Ebenfalls ausgezeichnet wurde die Fahrradcrossstrecke am Stausee Hölzel. Die Prämie der deutschen Kinder- und Jugendstiftung in Höhe von 2000 € wird der Fahrradverein Artificial Trails e.V. nutzen, um die Strecke noch attraktiver zu gestalten.



Der im Jahr 2011 gewählte Jugendbeirat der Stadt Glauchau hat sich mittlerweile in sein Aufgabengebiet eingearbeitet und engagiert sich zunehmend mehr für die Interessen der Glauchauer Kinder und Jugendlichen. So setzte er sich beispielsweise maßgeblich für eine angemessene Finanzierung der Jugendarbeit in Glauchau ein, nahm an den Gesprächsrunden des Netzwerkes "Jugendarbeit" teil und stellte Anfragen an den Stadtrat im Interesse der jüngeren Generationen.

Die Stadt Glauchau befindet sich in Punkto Kinder- und Jugendarbeit auf einem hohen Niveau und bietet ihren jüngeren Einwohnern ein solides und vielfältiges Programm.

Die Kürzungen konnten insbesondere durch eine intensive Zusammenarbeit zwischen freien Trägern und der Stadtverwaltung abgefedert werden, sodass ein Großteil der Angebote erhalten blieb.

Gleichfalls bleibt zu konstatieren, dass der Kinder- und Jugendarbeit eine wichtige gesellschaftliche Funktion zukommt. Die Angebote und Einrichtungen ermöglichen gesellschaftliche Teilhabe und Mitbestimmung. Sie unterstützen Kinder und Jugendliche in ihrer Entwicklung, vermitteln Bildung, fördern Integration und sind oftmals ein Anlaufpunkt in schwierigen Lebenslagen.

Die Stadtverwaltung Glauchau ist sich dessen bewusst. Sie wird sich weiterhin engagieren, um der nachwachsenden Generation attraktive und sinnvolle Angebote vorhalten zu können - denn schließlich sind die Kinder von heute die Zukunft von morgen.



Senioren- und Behindertenbetreuung

Seniorenbeirat

Senioren für die Politik nicht zu alt - so lautete der Aufruf in den Medien.

Die zweite Legislaturperiode des Seniorenbeirates der Großen Kreisstadt Glauchau war zu Ende. Die Wahl des neuen Seniorenbeirates war erforderlich. Wer ein Wörtchen in der Seniorenpolitik mitreden möchte, konnte sich als Kandidat bewerben.

17 Senioren haben eine Bewerbung in der Stadtverwaltung abgegeben.



10 Senioren wurden am 25.02.2010 von den Stadträten gewählt und anschließend vom Oberbürgermeister als sachkundige Einwohner berufen. Das Gremium wurde noch um zwei Stadträte erweitert.

Die konstituierende Sitzung fand am 11.03.2010 statt und das Arbeitsprogramm wurde beschlossen. Die Arbeit konnte beginnen.



Die Mitglieder des Seniorenbeirates der 3. Legislaturperiode sowie die Seniorenbeauftragte Frau Köhler (2.v.l.)

Im Jahr 2010 trafen sich die Mitglieder des Seniorenbeirates zu 5 Sitzungen und im Jahr 2011 zu 7 Sitzungen.

Der Seniorenbeirat hat die Aufgabe, Forderungen, Wünsche und Bedürfnisse der älteren Menschen gegenüber der Öffentlichkeit sowie der Politik und Verwaltung zu artikulieren und sie nach Möglichkeit durchzusetzen. Das heißt, sie sind Vertreter der Senioren gegenüber der Öffentlichkeit, der Stadtverwaltung, den Ämtern, dem Stadtrat und der Verbände.

Durch Sachdiskussionen, Beratungen, Empfehlungen sowie Anregungen, Vorschläge und Kritiken sollen die besonderen Belange der älteren Menschen hervorgehoben und für die Öffentlichkeit sensibilisiert werden.

Die "Glauchauer Seniorentage"

Im Monat Mai erwartet die Glauchauer Senioren in jedem Jahr ein umfangreiches Programm mit Information, Sport, Spiel und Spaß.

16. Glauchauer Seniorentage
vom 02.05. bis 29.05.2010

SONNTAG, den 02.05.10
14:30 Uhr
Eröffnung der „16. Glauchauer Seniorentage“ mit Maibaum setzten im Bürgerheim, Am Bürgerpark 1

MITTWOCH, den 05.05.10
10:00 - 17:00 Uhr
Info-Tag für Senioren, Behinderte und pflegende Angehörige im "Simmel-Einkaufsmarkt"

14:00 Uhr
Frühlingsball der Volkssolidarität in der Sachsenlandhalle, (14,00€ inklusive Kaffeegedeck)

14:00 Uhr
ADAC – Verkehrsteilnehmer-Schulung in der Angerstraße 15

DONNERSTAG, den 06.05.10
9:00-11:00 Uhr
Nordic Walking mit dem Kneipp-Verein, Treffpunkt „Friedenshöhe“, Lichtensteiner Str.36, bitte Stöcke mitbringen (Unkostenbeitrag 1,00€)

FREITAG, den 07.05.10
14:30-16:00 Uhr
Selbstschutz für Senioren, Spaß und gute Laune mitbringen, Ort: Jahnturnhalle, (Turnschuhe nicht vergessen)

MONTAG, den 10.05.10
14:00-17:00 Uhr
Kegeln um den Wanderpokal des Oberbürgermeisters in der Sachsenlandhalle (Unkostenbeitrag 2,00€)

DIENSTAG, den 11.05.10
14:30 Uhr
„Erzählkaffee“ in der Begegnungsstätte Schindmaaser Weg 6

DONNERSTAG, den 13.05.10
10:00 Uhr
Frühschoppen im „Seniorenclub“ mit Tanz Hugo-Preuß-Platz 3 (Eintritt 3,50 €)

MONTAG, den 17.05.10
14:00 Uhr
Kreatives gestalten in der Begegnungsstätte Angerstraße 15 (Unkostenbeitrag 2,00€)

MITTWOCH, den 19.05.10
14.00 Uhr
„Tanz in den Mai“ in der Begegnungsstätte Angerstraße 15, (Eintritt 3,00 €)

DONNERSTAG, den 27.05.10
9:00 Uhr
Wandern mit den Wanderfreunden, Start am Rathaus (Unkostenbeitrag 1,00 €)

13:30 Uhr
Töpfern für Senioren im Freizeitparadies

SAMSTAG, den 29.05.10
7:30-ca.19:00 Uhr
Fahrt mit dem Bus nach Kamenz zum „Sächsischen Seniorentag“, Anmeldung erforderlich unter der Tel.: 03763/65400, (Hin- und Rückfahrt 15,00 €)

Bei Rückfragen bitte bei Frau Köhler / Seniorenbeauftragte, Telefon: 03763 / 65400 melden.

Große Kreisstadt
GLAUCHAU

Resümierend kann man sagen, dass die "Glauchauer Seniorentage" in der Großen Kreisstadt Glauchau gut angenommen werden und es den Teilnehmern viel Spaß bereitet.

Seniorenfreundlichste Kommune

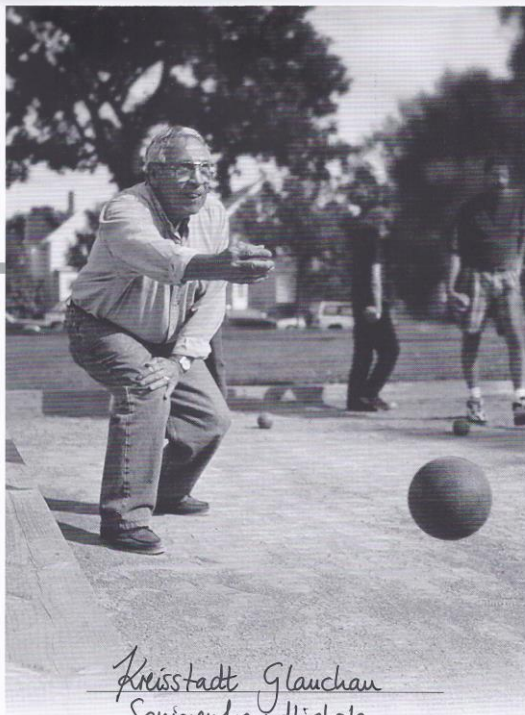
Die Stiftung "Lebendige Stadt" rief 2010 alle europäischen Städte, Kommunen, Stadtplaner, Institutionen, Vereine, Betreiber von Seniorenwohnanlagen und vergleichbaren Einrichtungen dazu auf, sich um den Stiftungspreis 2010 zu bewerben.



Preiswürdig sind Konzepte, welche die Teilnahme älterer Menschen am öffentlichen Leben verbessern, altersgerechte Angebote unterbreiten, Unterstützung im Alltag geben und zum generationsübergreifenden Miteinander beitragen. Dabei handelte es sich um Konzepte und Vorhaben, die bereits realisiert wurden oder in naher Zukunft umgesetzt werden. Insgesamt gingen 253 Bewerbungen in der Stiftung ein.

Die Jury trat im Sommer 2010 einmalig zusammen und hat die Preisträger ermittelt. Der Jury stand es frei, neben der Vergabe des mit 15.000€ dotierten Stiftungspreis auch Arbeiten der engeren Wahl mit einer Urkunde auszuzeichnen.

Diese Urkunde hat die Stadt Glauchau erhalten.



Kreisstadt Glauchau
Seniorenfreundlichste
Stadt Glauchau

Wir danken für Ihre Teilnahme an dem Wettbewerb der Stiftung „Lebendige Stadt“ zu dem Thema „Die seniorenfreundlichste Stadt: Aktivieren, integrieren und unterstützen“ im Jahr 2010.

A. Otto

Alexander Otto
Vorsitzender des Stiftungskuratoriums

Dr. Andreas Mattner

Dr. Andreas Mattner
Vorsitzender des Stiftungsvorstands



Zeitzeugenarbeit

Einmal monatlich, an jedem 2. Mittwoch treffen sich ca. 10 Zeitzeugen um ihre Erfahrungen für die nächsten Generationen festzuhalten. Hauptthema waren die Erlebnisse im und nach dem 2. Weltkrieg in Glauchau. Die Erlebnisse werden schriftlich festgehalten und regelmäßig im "Stadtkurier" veröffentlicht.

Darüber hinaus wurden themenbezogene Vorträge in Schulen gehalten, ein Projekttag "Schule Früher und Heute" durchgeführt und Wanderungen mit Schülern und Zeitzeugen durch Glauchau angeboten.

Der erste "Zeitzeugenbrief" (8-seitig) ist veröffentlicht.

Ein Erfahrungsaustausch zur Zeitzeugenarbeit mit Zeitzeugen aus Berlin und Leipzig, welche über weitergehende Erfahrung mit der Zeitzeugenarbeit verfügen, fand in Form eines Workshops reges Interesse bei den Glauchauer Senioren.

Behindertenarbeit

Die Senioren-/Behindertenbeauftragte der Stadt Glauchau pflegt ich den regelmäßigen Kontakt zur Behindertenbeauftragten des Landkreises sowie zur Regionalen Arbeitsgruppe behinderter Menschen.

Aus dieser Zusammenarbeit heraus konnten wichtige Beiträge zur sogenannten Barrierefreiheit in Glauchau geleistet werden.

So konnten Bordsteine an einigen Fußgängerüberwegen abgesenkt und neue Behindertenparkplätze eingerichtet werden.

Für drei Selbsthilfegruppen wurden Fördermittelanträge über das Förderprogramm "Wir für Sachsen" gestellt und auch genehmigt. So kann die Arbeit der Selbsthilfegruppen weiter unterstützt werden.

Im Jahr 2010 wurde ein Infotag für Behinderte durchgeführt, welcher sicher eine Neuauflage erfahren wird, denn der Informationsbedarf ist in der Bevölkerung weiterhin vorhanden.

Obdachlosigkeit

Der größte Teil der Bürger, die von Obdachlosigkeit bedroht sind, sind arbeitslos und haben somit ein geringes oder nur ein schwaches Einkommen. Rentner mit einer sehr kleinen Rente können oft ohne spezielle Hilfe nicht leben. Auch spielt bei labilen Menschen, aber auch bei einsamen Menschen, der Alkohol eine immer größere Rolle im Leben. Diese Bürger verlieren schnell den Überblick über das Wichtigste im Leben. Umso wichtiger ist es, den Betroffenen klarzumachen, dass sie ihr Einkommen zuerst für die Bezahlung der Grundbedürfnisse und für den Lebensunterhalt einsetzen müssen.

In Glauchau konnte seit dem Jahr 2011 bis zum jetzigen Zeitpunkt die Obdachlosigkeit in 28 Fällen durch die Zusammenarbeit mit anderen Behörden verhindert werden.



Planen und Bauen

1	TIEFBAU	
1.1	Erneuerung der Straße „Rothmühlenweg“ / OT Niederlungwitz.....	
1.2	Erneuerung der Straße „Zum Wiesengrund“ / OT Niederlungwitz	
1.3	Erneuerung der Straße „Am Staubholz“ / OT Gesau	
1.4	Grundhafter Ausbau der Wilhelmstraße	
1.5	Oberflächenbehandlung ausgewählter Stadtstraßen.....	
2	KONSTRUKTIVER INGENIEUERBAU	
2.1	Instandsetzung Scherbergbrücke.....	
3	HOCHBAU	
3.1	Neubau 1-Feld-Schulsporthalle der Grundschule Niederlungwitz	
3.2	Fassadensanierung der Wehrdigtschule, 2. Bauabschnitt	
3.3	Errichtung eines 2. Rettungsweges in der Kindertageseinrichtung „Mischka“	
3.4	Neubau eines zusätzlichen Rettungsweges Stadttheater	
3.5	Umbau und Sanierung des Georgius-Agricola-Gymnasiums,	
4	ABBRUCHMAßNAHMEN	
4.1	Rückbau und Revitalisierung der ehemaligen Turnhalle Niederlungwitz	
4.2	Abbruch Industriebrache Schlachthofstraße 45	
4.3	Abbruch Industriebrache Güterbahnhofstraße 17 A	



TIEFBAU

Die im nachfolgenden beschriebenen drei Baumaßnahmen wurden gemäß der Förderrichtlinie „Integrierte Ländliche Entwicklung“ - RL ILE/2007 beantragt und genehmigt. Hier erfolgt seitens EU, Bund und dem Freistaat Sachsen eine Anteilsfinanzierung im Rahmen einer Projektförderung als nicht rückzahlbarer Zuschuss für die technische kommunale Infrastruktur.

1.1 Erneuerung der Straße „Rothmühlenweg“ / OT Niederlungwitz zwischen „Zum Vierseithof“ und Lungwitztalstraße

Das durchgeführte Bauvorhaben beinhaltet den Ausbau der Fahrbahn des Rothmühlenweges von der Straße „Zum Vierseithof“ bis zur Querung des Lungwitzbaches im Glauchauer Ortsteil Niederlungwitz

Die Realisierung der Arbeiten durch die Firma HSE-Bau GmbH Glauchau begann im Mai 2011 und wurde mit der Abnahme innerhalb von 4 Wochen im Juni 2011 abgeschlossen.



Bei der bestehenden Straße handelte es sich um eine Verkehrsfläche mit einer Deckschicht ohne Bindemittel.



Im Zuge der Baumaßnahme wurde der Rothmühlenweg auf einer Länge von 317 Metern erneuert, indem auf dem vorhandenen Planum ein zweilagiger Asphaltbelag aufgebracht wurde, welche aus einer Tragschicht von 10 cm und einer Asphaltdeckschicht von 4 cm besteht.

An den Seitenrändern der Fahrbahn wurden Bankette angelegt. Gleichzeitig war es bedingt durch die Höhenanpassungen notwendig, die sich im Baubereich befindende Zufahrt zu einer landwirtschaftlichen Nutzfläche neu zu gestalten.

Gemäß Fördermittelbescheid vom November 2010 wurden Zuwendungen in Höhe von 44.488 € gewährt. Die abgerechnete Bausumme belief sich auf insgesamt 43.795 €, so dass der zur Verfügung gestandene Fördermittelanteil nicht vollständig ausgeschöpft wurde.



1.2 Erneuerung der Straße „Zum Wiesengrund“ / OT Niederlungwitz
zwischen „Zum Vierseithof“ und Eisenbahnüberführung

Die durchgeführte Baumaßnahme umfasst den Ausbau der Straße „Zum Wiesengrund“ in Glauchau / OT Niederlungwitz auf einer Gesamtlänge von ca. 260 m.

Bauanfang war die Einmündung in die Straße „Zum Vierseithof“, das Ende der Ausbaustrecke befindet sich ca. 26 m nach der Eisenbahnüberführung.

Der bestehende Asphaltoberbau der Fahrbahn war aufgrund von Aufgrabungen und vorhandener Längs- und Querrisse deutlich geschädigt und daher der Bedarf einer durchgängigen Erneuerung gegeben.

Mit Erneuerung der Oberflächenbefestigung erfolgte gleichzeitig die Erweiterung der unzureichenden Fahrbahntwässerung. 3 Stück Fahrbahnabläufe wurden neu gesetzt und zur Ableitung ankommenden Oberflächenwassers aus angrenzenden Bereichen am Bauende eine Entwässerungsmulde hergestellt.



Der vorhanden Querschnitt weist eine Verkehrsraumbreite von ca. 4,50 m ... 6,00 m auf, welche im Mischprinzip durch alle Verkehrsteilnehmer genutzt wird.



Die Neuaufteilung des Querschnittes wurde unter Einhaltung geltender Vorschriften vorgenommen, dazu wurde die Fahrbahn mit einer durchgängigen Breite von 4,50 m ausgebaut.

Das wirtschaftlichste Angebot hat gemäß Vergabepfung die Firma HSE Bau GmbH aus Glauchau mit einem Angebotspreis 120.653,29 € brutto unterbreitet und wurde entsprechend mit dem Auftrag betraut.

Gemäß Fördermittelbescheid vom November 2010 wurden Zuwendungen in Höhe von insgesamt 88.000 € gewährt. Die abgerechnete Bausumme beläuft sich auf insgesamt 123.250 €.

Die Realisierung der Arbeiten begann am 25.07.2011, die Baumaßnahme wurde mit der Abnahme am 28.11.2011 abgeschlossen.



1.3 Erneuerung der Straße „Am Staubholz“ / OT Gesau
zwischen Meeraner Straße und Höckendorfer Weg

Der ungebundene Fahrhahnoberbau der Straße „Am Staubholz“ ab Einmündung Meeraner Straße bis zum Höckendorfer Weg war durch Ausspülungen und Verdrückungen dringend sanierungsbedürftig und daher grundhaft auszubauen.

Gleichzeitig waren zusätzliche Anlagen der Straßenentwässerung zu errichten und an das öffentliche Abwassernetz anzuschließen.

Im Rahmen einer Fördermaßnahme wurden durch das Meeraner Bauunternehmen STRATA BAU GmbH diese Leistungen realisiert. Mit dem Ausbau der Straße wurde im Mai 20011 begonnen und nach 3-monatiger Bauzeit mit der Übergabe an den Baulastträger abgeschlossen.

Die Straße „Am Staubholz“ wurde auf einer Länge von 208 Metern erneuert, indem auf dem vorhandenen Planum ein zweilagiger Asphaltbelag aufgebracht wurde, welche aus einer Tragschicht von 10 cm und einer Deckschicht von 4 cm besteht.



Gleichzeitig wurden Drainageleitungen verlegt, neue Fahrhahnoabläufe eingebaut und an das Kanalsystem angebunden. Im Einmündungsbereich an der Meeraner Straße erfolgte die Pflasterung einer Entwässerungsrinne.

Gemäß Fördermittelbescheid vom November 2010 wurden Zuwendungen in Höhe von insgesamt 60.400 € gewährt. Die abgerechnete Bausumme beläuft sich auf insgesamt ca. 82.400 € und somit einem städtischen Eigenanteil von rund 22.000 €.



1.4. Grundhafter Ausbau der Wilhelmstraße zwischen Wehrdigtstraße und Dorotheenstraße



Durch die Baumaßnahme Lindenstraße 2008/2009 war die Wilhelmstraße so in Mitleidenschaft gezogen, dass der Glauchauer Stadtrat beschloss, anstelle des geplanten 2. Bauabschnittes der Lindenstraße die Wilhelmstraße von der Dorotheenstraße bis zur Wehrdigtstraße 2010 grundhaft auszubauen. In den Ausbau wurden die Wehrdigtstraße und die Wasserstraße ab den Bauende der Lindenstraße mit einbezogen. Baubeginn für diese Maßnahme – der Baubeschluss erfolgte im Stadtrat am 25.02.2010 - war der

14.05.2010.

Vor Beginn des eigentlichen Straßenbaus sind durch die Versorgungsträger alle Leitungen und die öffentlichen Verkehrsräume in einen „Top“-Zustand versetzt worden. Mit dem Kanalbau entlang der Wilhelmstraße konnten weitere Grundstücke an die zentrale Kläranlage in Weidendorf angebunden werden. Trinkwasser- und Gasleitungen sind ausgetauscht und Erdkabel für die Stromversorgung verlegt.



Um das Wohnumfeld aufzuwerten und den Durchgangsverkehr zu unterbinden, hat die Wilhelmstraße nun eine 4 m breite asphaltierte Fahrbahn mit Einbahnstraßenregelung erhalten. Außerdem: normgerecht gepflasterte Fußwege sowie ein Parkstreifen. Weiterhin runden Bäume das Straßenbild ab.

Die Wehrdigtstraße mit einer Fahrbahnbreite von sechs Metern wurde ebenfalls asphaltiert und beidseitig mit gepflasterten Fußwegen versehen.

Für die Straßensanierung, Fußwege, Parkplätze und Straßenlampen, welche durch die Firma STRATA BAU GmbH aus Meerane ausgeführt wurde, hat die Stadt Glauchau ca. 495.000 Euro in die Hand genommen, wobei rd. 74.130 € aus dem Städtebauförderprogramm „Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf – Soziale Stadt“ des BMVBS eingesetzt wurden.



1.5 Oberflächenbehandlung ausgewählter Stadtstraßen

- Agricolastraße
- Albertstraße
- Heinrichstraße
- Hermannstraße
- Lerchenstraße
- Am Bürgerheim
- Oststraße
- Hoffnung
- Boschstraße im IG Nordwest
- Güterbahnhofstraße zwischen Eisenbahnüberführung und Bahnhofstraße

Oberflächenbehandlungen sind eine kostengünstige Variante zur Instandsetzung vorhandener Fahrbahnen und werden ausgeführt, um Netzrisse, Flickstellen und Ausbrüche zu sanieren. Hier findet zum überwiegenden Teil die einfache Oberflächenbehandlung Anwendung, bei der die Unterlage mit einem bitumenhaltigen Bindemittel angespritzt, einlagig mit groben Splitt abgestreut und anschließend eingewalzt wird.

Im Sommer 2011 wurden durch die Firma bausion STRASSENBAUPRODUKTE GmbH Landsberg in Zusammenarbeit mit dem städtischen Baubetriebshof (Deckschichtflickung vor und Leistungen während der Maßnahme) mehrere Straßen im Stadtgebiet auf diese Weise instandgesetzt und gleichzeitig der Nutzungszeitraum ohne aufwendige Sanierungsmaßnahmen verlängert.

Die Kosten für alle durchgeführten Maßnahmen beliefen sich für die Fremdleistungen auf rd. 28.500,-€ und wurden aus Mitteln der Straßenunterhaltung finanziert.

Die Fotos zeigen beispielhaft zwei Straßen (Agricolastraße -oben- und Albertstraße -unten-) vor und nach ausgeführter Oberflächenbehandlung.





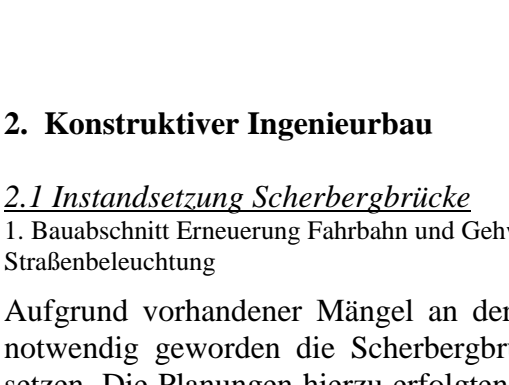
Agricolastraße vor und



nach der Sanierung



Albertstraße vor und



nach der Sanierung

2. Konstruktiver Ingenieurbau

2.1 Instandsetzung Scherbergbrücke

1. Bauabschnitt Erneuerung Fahrbahn und Gehwege, Neubau Entwässerungseinrichtungen und der Straßenbeleuchtung

Aufgrund vorhandener Mängel an der Abdichtung und der Bauwerksentwässerung war es notwendig geworden die Scherbergbrücke im Zuge der Otto-Schimmel-Straße instand zu setzen. Die Planungen hierzu erfolgten durch die Ingenieurgemeinschaft Setzpfand GmbH & Co.KG.



Das Bauwerk wies Schäden auf, welche die Dauerhaftigkeit der Konstruktion stark beeinträchtigen. Zwar war die Tragfähigkeit noch gegeben, durch die geplanten Instandsetzungsmaßnahmen wird sie dadurch aber längerfristig sichergestellt. Vorhandene Mängel in Bezug auf die Verkehrssicherheit wurden im Rahmen der Bauwerksinstandsetzung beseitigt.



Es ist vorgesehen, die Instandsetzung der Schergbergbrücke Glauchau in 2 Abschnitten mit finanzieller Unterstützung entsprechend dem Gesetz zur Entflechtung von Gemeinschaftsaufgaben und Finanzhilfen -EntflechtG- vorzunehmen.

Im 1. Bauabschnitt erfolgte durch die ausführende Firma Hoch- und Tiefbau Reichenbach GmbH die Instandsetzung der Fahrbahn, die Erneuerung der Abdichtung und der Entwässerung. Die Instandsetzung der Bögen und Unterbauten soll zu einem späteren Zeitpunkt erfolgen, um dem Bauwerk die Möglichkeit der Austrocknung zu geben.

Auf der vorhandenen Fahrbahnplatte wurde ein neuer Stahlbetonüberbau mit seitlicher Auskragung aufbetoniert. Neben der Erneuerung der Geländers wurde eine neue Brückenentwässerung hergestellt und an das vorhandene Kanalsystem angeschlossen. Der Überbau erhielt eine neue Abdichtung



Gleichzeitig wurde die im Baubereich vorhandene Straßenbeleuchtung im Zuge der Bauarbeiten erneuert. Dabei waren entsprechend dem Bestand die Beleuchtungsmasten auf dem Bauwerk und nördlich der Brücke im Bereich der Treppe einschließlich Kabel zu erneuern.

Die Maßnahmen des 1. Bauabschnittes wurden mit rund 666.400 € abgerechnet, wovon 540.660 € aus Fördermitteln bereitgestellt wurden.



3.Hochbau

3.1. Neubau 1-Feld-Schulsporthalle der Grundschule Niederlungwitz

Das durchgeführte Bauvorhaben diente der Erstellung einer neuen 1-Feld-Sporthalle direkt an der bestehenden Grundschule des Glauchauer Ortsteils Niederlungwitz.

Zur finanziellen Absicherung des Vorhabens wurden im Rahmen der Verwaltungsvorschrift VwV KommInfra 2009 des Freistaates Sachsen in Verbindung mit dem Zukunftsinvestitionsgesetz -ZuInvG- Fördermittel beantragt und genehmigt.

In Ergänzung des bereits vorhandenen Schulgrundstückes konnte durch Flächenzukauf der Turnhallenneubau direkt neben dem Schulgebäude eingeordnet werden. Die Planungen hierzu erfolgten durch das Büro PGG Planungsgesellschaft mbH Glauchau.

Analog zum Baukörper der Schule wurde auch das Neubaugebäude zurückgesetzt von der öffentlichen Straße (Straße des Friedens) errichtet. Der sich ergebende Vorplatz wurde zur Errichtung von Pkw-Stellflächen genutzt.

Der Neubau gliedert sich in den Hallenkörper, sowie den auf der Längsseite Richtung Schule vorgelagerten, eingeschossigen Sozialtrakt mit bekiestem Flachdach. Die Hallenkonstruktion erfolgte mittels Stahlbetonfertigungstützen mit Kalksandstein-Ausmauerungen der Wandflächen. Das flach geneigte Trapezblechdach der Halle ruht auf Brettschichtholz-Bindern.

Die Außenfassaden sind farblich zueinander abgesetzt - der Sozialtrakt in dunklerem Grau mit bunten Figurendarstellungen kontrastiert den hell getönten Hallenkörper.

Die Aluminiumfenster des Sozialtraktes und die Fensterbänder der Halle im Bereich zwischen den Dachbindern wurden in hellem Grauton hergestellt, die in kräftigen Grün beschichteten Profile der Aluminium-Glas-Türelemente markieren die Eingänge.



In den flächeneelastischen Sportboden mit Linoleum-Oberbelag wurde eine Fußbodenheizung integriert. Auch die Aufenthaltsräume des Sozialtraktes sind mit Fußbodenheizung ausgestattet. Für kontrollierte Be- und Entlüftung sorgen zwei Lüftungsanlagen, welche entsprechend der Nutzungsparameter programmiert werden können.



Mitte April 2010 begannen die Arbeiten auf dem Grundstück. Die ausführende Firma Hans Müller GmbH Bauunternehmen Glauchau / OT Niederlungwitz startete mit der Baustelleneinrichtung und den vorbereitenden Arbeiten auf dem Baugrundstück und im Zufahrtsbereich.

Die Rohbauarbeiten wurden in der Jahresmitte 2010 mit Herstellung der Fundamente begonnen.



Das Richtfest konnte bei überwiegend freundlichen Wetter September 2010 gefeiert werden.



Nach einem Jahr Bauzeit waren im Frühjahr 2011 der Innenausbau sowie die Fassade weitestgehend fertig gestellt. Ende Mai erfolgt der umfassende Probebetrieb.



Die feierliche Einweihung und Übergabe zur Nutzung an die Schule fand am 27.05.2011 statt.

Mit Änderungsbescheid der Bewilligungsbehörde vom Oktober 2011 wurde der Fördersatz angepasst und die Fördersumme auf insgesamt 1.669.500 € erhöht. Die abgerechnete Bausumme beläuft sich auf insgesamt rund 1.619.400 €.

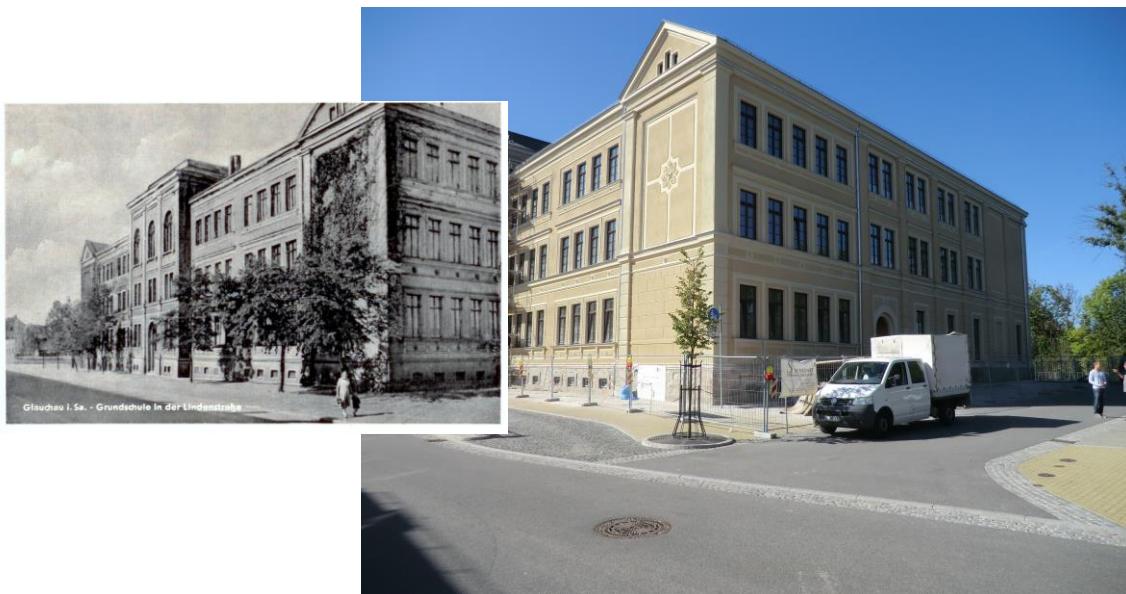


3.2 Fassadensanierung der Wehrdigtschule, 2. Bauabschnitt (2. BA)

Komplett abgeschlossen werden konnte im Jahr 2011 auch die Fassadensanierung der Wehrdigt-Schule in der Lindenstraße. Dieses Vorhaben wurde im Rahmen des Bund-Länder-Programms „Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf – Die Soziale Stadt“ in Höhe von 323.300 € gefördert.

Im Rahmen des 2. Bauabschnittes wurden die unmittelbar vom öffentlichen Bereich aus sichtbaren Gebäudeseiten saniert. Diese Flächen besitzen auf Grund ihrer starken Gliederung und ihrer Struktur eine höhere Wertigkeit als die meisten Flächen der Rückfront. Daher wurde bei diesen Seiten größter Wert auf die Erhaltung der historischen Putzflächen und aller vorhandenen Schmuckelemente gelegt.

Nach umfänglichen Voruntersuchungen und der kompletten Reinigung der Putzflächen war bei den geschädigten Bereichen der Putz mit Vorsicht abzuschlagen, die Schadstellen mittels Rezepturmörtel zu verschließen und an die historische Umgebung (Strukturen) weitestgehend anzupassen.



Alle Sandsteinelemente wurden gereinigt, kleinere Schäden mittels Ersatzmörtel ausgebessert bzw. durch das Einsetzen von Vierungen saniert, stark beschädigte Teile komplett durch neue Sandsteinelemente ersetzt. Der Sockelputz war durch einen zweilagigen Glattputz zu ersetzen. Die Granitflächen im Sockelbereich waren lediglich zu reinigen. Die beiden historischen Türen (Haupteingang und Eingang zur Turnhalle) wurden ausgebaut und von einer Fachfirma restauriert. Das Farbkonzept des 1. Bauabschnittes wurde auf den 2. BA übertragen.



Auch die Gesimsverblechungen, Fensterbleche und die Regenfallrohre mussten bei dieser Maßnahme mit gewechselt werden, da eine Reparatur nicht mehr möglich war.

Gleichzeitig wurde die Instandsetzung des Blitzschutz auf den vorderseitigen Dachflächen und den Fassaden vorgesehen. Die Umsetzung der Bauleistungen erfolgte für die zahlreichen Gewerke (Los 1 bis Los 8) durch in unserer Region ansässigen Firmen im Mai '11 und umfasste eine

Gesamtbausumme von 484.900 €.

Die Einweihung fand im November 2011 statt und war gleichzeitig Abschluss der beschriebenen Sanierungsmaßnahmen.

3.3. Errichtung eines 2. Rettungsweges in der Kindertageseinrichtung „Mischka“

Das durchgeführte Bauvorhaben diente der Herstellung eines zweiten baulichen Rettungsweges für die Kindertagesstätte „Mischka“, Am Bürgerheim 4, in Glauchau.

Mit der Gewährung pauschalierter Fördermittel für Investitionen in Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflegestellen entsprechend der „VwV Kita-Investitionen“ in Höhe von 51.307 € konnte im Oktober 2010 mit der Maßnahme begonnen werden.

Bei dem bestehenden Gesamtobjekt handelt es sich um ein in Plattenbauweise errichtetes Gebäude mit innen liegendem Treppenhaus. Ein für die Kindertagesstätte zwingend erforderlicher zweiter baulicher Rettungsweg war vor Maßnahmebeginn nicht vorhanden.

Ebenso lag noch kein Brandschutzkonzept vor. Dieses wurde für das Gesamtobjekt zu Beginn der Maßnahme erarbeitet und geprüft. Bei der im Zuge der Maßnahme durchgeführten Erstellung eines Fluchttreppenturmes an der Giebelseite des Bestandsgebäudes handelt es sich um eine Teilumsetzung der aus dem Brandschutzkonzept resultierenden notwendigen baulichen Veränderungen.



Im Zuge der Bauausführung erfolgten der Abbruch der Wetterschale sowie die Herstellung der Durchbrüche in den jeweiligen Geschossen und die Errichtung der für den Fluchttreppenturm nötigen Fundamente. Neue Aluminium-Glas-Außentürelemente wurden in die Bestandsfassade eingesetzt. Vor dem Giebel erfolgte die Errichtung der Treppenkonstruktion als zweiläufige Fluchttreppe parallel zum Gebäude. Die Schlosserarbeiten hierzu erfolgten durch die Firma



Schlosserei Weigt Gbr aus Glauchau, die Ausführung der Baumeisterarbeiten oblag der WEBA GmbH Bauunternehmung Glauchau.

Anpassungsarbeiten im Gebäude wurden vorgenommen und die Einbindung der Treppe in die vorhandenen Außenanlagen incl. Pflanzarbeiten erfolgte zum Abschluss der Baumaßnahme im März 2011.

Die abgerechnete Bausumme beläuft sich auf insgesamt rund 63.264 €.

3.4 Neubau eines zusätzlichen Rettungsweges Stadttheater

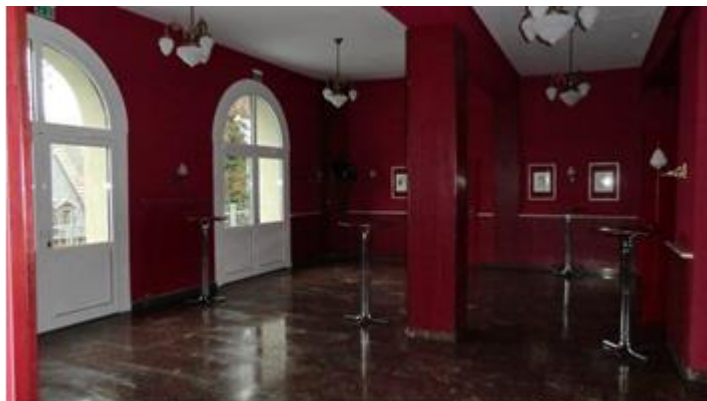
Nach der Erarbeitung eines Brandschutzkonzeptes und den Forderungen des Brandschutzprüfers musste zur Verbesserung der Evakuierung des Großen Saales ein zusätzlicher Rettungsweg geschaffen werden.

Entsprechend den ersten Vorplanungen wurde sich für die linksseitige Variante durch den Roten Salon entschieden. Für die kurzfristige Umsetzung der Maßnahme hat der Stadtrat in seiner Sitzung vom 03.08.2009 eine Mittelbereitstellung in Höhe von 135.000,- € bewilligt.

Nach der weiterführenden Planung, Abstimmungen mit dem Denkmalschutz und der erteilten Baugenehmigung konnte mit den Arbeiten im Februar 2010 begonnen werden. Dabei erfolgte durch die Baumeisterleistung die Herstellung von neuen Türöffnungen, die Stabilisierung der Fußbodenkonstruktion, eine Befestigung der Hangkrone sowie Fundamentarbeiten. Weiterhin mussten die unvorhergesehenen alten Bauschuttmassen aus dem Hohlraum unterm Roten Salon entfernt werden.



Die neue Fluchttreppe im Bereich Theaterstraße wurde als feuerverzinkte Stahlkonstruktion errichtet. In diesem Teilbereich der Fassade erfolgte auch zugleich eine Ertüchtigung der Wandflächen. Die beiden neuen Fluchttüren wurden als 2-flüglige Alu-Glas-Elemente, die dazugehörigen Oberlichter als Rundbogensegmente entsprechend dem Bestand ausgebildet.



Im Innenbereich erfolgte die Instandsetzung der elektrischen Anlage mit Notbeleuchtung, Fluchtwegebeschilderung und Allgemeinbeleuchtung. Weiterhin wurde zur Reduzierung der Brandlasten die alten Holzwandverkleidungen und die Kunststoffdeckenelemente entfernt. Die Neugestaltung der Decken erfolgte mit einer abgehängenen Trockenbaukonstruktion. Die unteren Wandbereiche wurden zur optischen Aufwertung wieder verkleidet. Dazu verbaute man schwerentflammbare Plattenelemente. Als Abschluss der Maßnahme wurde noch eine malermäßige Renovierung vorgenommen. Um wieder dem Namen Roter Salon gerecht zu werden, wurde bei der Neugestaltung ein entsprechender Farbton gewählt.

Die beauftragten ortsansässige Handwerksbetriebe erbrachten die Leistungen stets in enger Abstimmung mit den Objektverantwortlichen und unter Berücksichtigung des Spielplanes. Die Arbeiten wurden mit einem finanziellen Aufwand von 168.200 € im Herbst 2011 beendet.

3.5 Umbau und Sanierung des Georgius-Agricola-Gymnasiums

2. Bauabschnitt Sanierung Altbau + Aula, Neugestaltung Pausenhof





Nach Beendigung der Weihnachtsferien wurden 2010 unverzüglich die Arbeiten zum Abschluss des 1. Bauabschnittes auf der Baustelle wieder aufgenommen. Die Arbeiten der Ausbaugewerke im Neubau und des 1. Abschnittes Pausenhof mussten im Hinblick auf den in den Osterferien 2010 bevorstehenden Umzug von ca. 655 Schülern abgeschlossen werden.



Im Rahmen einer Schülerversammlung auf dem Sportplatz wurde termingerecht die feierlichen Einweihung des Neubaus, der Sportfreianlage und eines ersten Abschnittes Pausenhof durch Herrn Sven Venzmer vom Sächsischen Staatsministerium für Kultus und Sport, der Landtagsabgeordneten Frau Ines Springer, dem Landrat Herrn Dr. Scheurer, dem Oberbürgermeister Herrn Dr. Peter Dresler und der stellvertretenden Schulleiterin Frau Kerstin Pyritz vollzogen.

In einer anschließenden Begehung konnten die vielen geladenen Gäste und Schüler den vor beschriebenen Teilkomplex in Augenschein nehmen. Dieser Abschnitt wurde in Form einer zweckgebundenen Zuwendung im Rahmen des Investitionsprogramms „Zukunft, Bildung und Betreuung“ (Föri IZBuB) vom 02. September 2003 durch das Sächsische Staatsministeriums für Kultus gefördert.

Da man sich nach intensiven Beratungen mit der Schulleitung entschloss, während der Sanierung des Altbaus keine Schüler auf andere Bildungseinrichtungen auszulagern, konnte eine Sanierung des Altbaus nur in zwei Teilabschnitten unter laufendem Unterrichtsbetrieb erfolgen. Durch eine geschickte Teilung der Sanierungsabschnitte wurde eine durchgehende Nutzung der Fachkabinette im Altbau gewährleistet.

Die Sanierungsarbeiten an der Außenfassade und dem Dachtragwerk des Altbaus wurden bereits im Februar 2010 begonnen. Unmittelbar nach dem Bezug des Neubaus konnte auch mit den Innenarbeiten am Nordflügel des Altbaus begonnen werden.

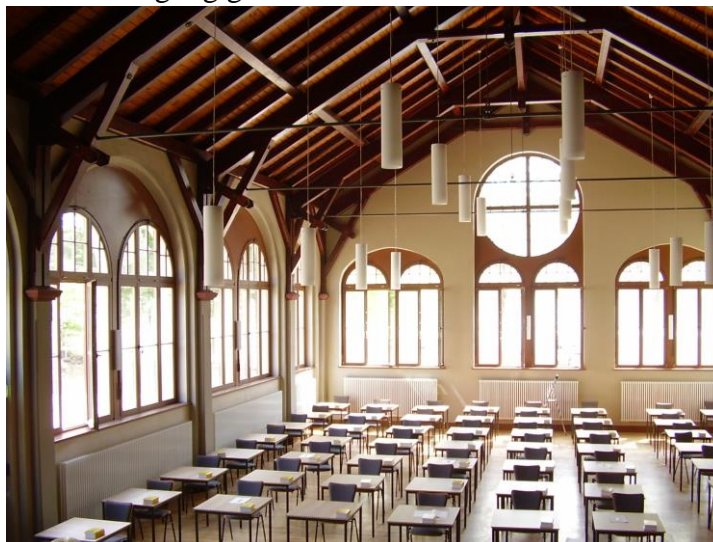


An der Aula wurde im Februar 2010 die Vorbereitungsarbeiten für die Stellung des neuen Dachstuhles begonnen.

Der an den Altbau angrenzende Teil des Pausenhofes wurde mit Bauzaun abgegrenzt und den Baufirmen für Liefer- und Lagerzwecke zur Verfügung gestellt.

Bis zum Jahresende 2010 sollten die Klassenräume des 1. Abschnittes Altbau und die Aula bezugsfertig sein.

Ende Dezember 2010 sollte die Aula im Rahmen eines Weihnachtskonzertes feierlich eingeweiht werden. Auf Grund der witterungsbedingten Einstellung des Schülerverkehrs musste die öffentliche Einweihung der Aula verschoben werden.



Die Sanierung des Altbaus gestaltete sich schwieriger und aufwendiger als ursprünglich vermutet. Trotz intensiver Voruntersuchungen mussten die Sanierungstechnologien unter statischen und denkmalschützerischen Gesichtspunkten den tatsächlichen Gegebenheiten immer wieder angepasst werden. Besonders kompliziert gestaltete sich die Umgestaltung des Kellergeschosses auf das Niveau moderner Unterrichtsräume.





Ende Februar 2011 konnte der 1. Abschnitt der Altbausanierung fertig gestellt und bezogen werden.

Dank der perfekten Umzugsvorbereitung durch die Schulleitung konnten bereits Anfang März 2011 die Arbeiten am 2. Abschnitt des Altbaus fortgesetzt werden.



Das Ziel des letzten Bauabschnittes hieß Abschluss aller Bauleistungen am Altbau, dem 2. Abschnitt des Pausenhofes und der Grün- und Gehwegflächen vor dem Altbau bis Oktober 2011.

Die Herausforderung bestand darin, dass alle Bauabschnitte parallel fertig gestellt werden mussten. Die Sanierungsarbeiten am Altbau nahmen den Pausenhofbereich als Baustelleneinrichtung und die Flächen vor dem Schulgebäude durch die Trockenlegungsarbeiten in Beschlag.

Den Baufirmen stand somit der Pausenhofbereich nicht mehr als Baustelleneinrichtung zur Verfügung. Die Anlieferung und Lagerung von Baumaterial konnte ab Mitte des Jahres nur noch über die Wettiner Straße erfolgen.





Im Juli 2011 wurde die berühmte Pausenhoffläche der Landschaftsbaufirma Pügner übergeben. Mit Hochdruck wurde an der Gestaltung des Pausenhofbereiches mit den Schwingenden Gräsern, Lümmelplateau, Sitzrondell und dem Fahrradstellplatz gearbeitet.

Mit Abschluss der Trockenlegungsarbeiten am Altbau konnten im August 2011 die Landschaftsbauarbeiten vor dem Schulgebäude beginnen.

Bedingt durch die Nutzung der Grünflächen für die Baustelleneinrichtung bzw. in Folge der Trockenlegungsarbeiten wurde eine Neuprofilierung des Außenbereiches notwendig.

So wurden die z.T. stark verworfenen Gehwegplatten im Bereich der Pestalozzistraße und der Wettiner Straße gehoben und neu verlegt. Analog der Neubaufahrt wurden an der Wettiner weitere Straßenbäume gepflanzt.



Die Leistungen zur Sanierung des Altbaus inklusive aller Ausstattungen, des Ausbaus der Aula und die Herstellung der Aussenanlagen wurden gefördert nach der Förderrichtlinie des Sächsischen Staatsministeriums für Kultus in Form einer zweckgebundenen Zuwendungen für investive Maßnahmen auf dem Gebiet des Schulhausbaus vom 09. Januar 2008 durch die Sächsische Aufbaubank sowie aus dem Europäischen Fond für regionale Entwicklung (EFRE)

Am 10. November '11 konnte nach vierjähriger Bautätigkeit der letzte Abschnitt im Rahmen einer Feierstunde in der Aula übergeben werden.

Zahlreiche Gäste aus Politik, Wirtschaft und Bildung folgten der Einladung und nahmen an der von Schülern des Georgius-Agricola-Gymnasium gestalteten Feierstunde teil.



In den Ansprachen würdigte Prof. Dr. Wöller, Sächsischer Minister für Kultus und Sport, Oberbürgermeister Dr. Peter Dressler, die Landtagsabgeordnete Frau Ines Springer und die Schulleiterin Frau Christine Kästner das Gelingen der Baumaßnahme und hoben die Bedeutung für Glauchau als leistungsstarker Bildungsstandort heraus.

Auf einem anschließenden Rundgang durch das Schulgebäude und die Freianlagen konnten sich die Gäste von dem Ergebnis der Erweiterungs- und Sanierungsmaßnahmen überzeugen.



Zum Abschluss der feierlichen Einweihung wurde durch den Kultusminister Prof. Dr Wöller und die Landtagsabgeordnete Frau Ines Springer eine Agricola-Stehle enthüllt.



Die mit der Maßnahme verbundene Berichterstattung wurde unter Einhaltung der EU-Publizitätsrichtlinie 2009 erstellt und der Öffentlichkeit zur Information zugänglich gemacht.



4 Abbruchmaßnahmen

4.1 Rückbau und Revitalisierung der ehemaligen Turnhalle Niederlungwitz Bergstraße 3 in 08371 Glauchau

Nachdem der Ersatzneubau der Turnhalle an der Schule in Niederlungwitz fertig gestellt war, wurde das alte Gebäude nicht mehr genutzt. Bedingt durch den schlechten Bauzustand und einer 80-jährigen Nutzung wäre eine Komplettsanierung des Objekts unwirtschaftlich gewesen.

Entsprechend der Entscheidung des Ortschaftsrats zum Abbruch des Mehrzweckgebäudes wurde im Mai 2011 mit der Ausschreibung der Abbruchleistungen gestartet. Im Rahmen des Sächsischen Förderprogramms "Revitalisierung von Brachflächen" lagen der Stadt Zusagen über Fördermittel in Höhe von 77.600 € für das Vorhaben vor.



Die bauvorbereitenden Maßnahmen wurden im Mai 2011 ausgeschrieben. Dabei wurde für das benachbarte Kegelbahngebäude eine eigenständige Medienver- und -entsorgung durch Neuerrichtung von Heizkessel, Klärgrube und Versorgungsleitungen hergestellt. Der Baubeginn für die Medienumbindung erfolgte fristgemäß Anfang Juli '11. Mit dem Rückbau wurde seitens der Firma GRA GmbH aus Gera Ende Juli '11 begonnen. Nach erfolgter Beseitigung der aufstehenden Bebauung wurde die Abbruchgrube mit Erdstoff verfüllt, die

Oberfläche mit Oberboden abgedeckt und eine Rasensaat aufgebracht. Zur sicheren Abgrenzung des Schulsportplatzes erfolgte noch die Errichtung eines Zaunes mit 2-flügliger Toranlage als Zufahrtsmöglichkeit.

Die Gesamtkosten beliefen sich auf 86.225 €. Der von der Stadt zu tragende Eigenanteil betrug 8.625 €.

Nach Rekultivierung der Fläche kann resümiert werden, dass die Zielstellung der Revitalisierung durch die Beseitigung eines städtebaulichen Missstandes vollständig erreicht wurde. Der Rückbau führt zu einer Verbesserung der Umweltsituation durch Flächenentsiegelung und in besonderem Maß zu einer Aufwertung des Ortsbildes und der Möglichkeit der städtebaulichen Entwicklung.





Der Freistaat Sachsen fördert auf Grundlage der Verwaltungsvorschrift VwV Stadtentwicklung 2007-2013 Maßnahmen der nachhaltigen Stadtentwicklung sowie der Revitalisierung von Industriebrachflächen und Konversionsflächen.

Die nachstehend aufgeführten Maßnahmen 4.2 und 4.3 entsprachen den Förderkriterien der o. g. Vorschriften und konnten so mit Unterstützung des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) mit entsprechender Mittelbereitstellung gefördert werden.

Die Sachberichte wurden entsprechend der EU-Publizitätsrichtlinie 2009 erstellt und der Öffentlichkeit zur Information zugänglich gemacht.

4.2 Abbruch Industriebrache Schlachthofstraße 45 ehemaliger Fabrikkomplex „Palla“

Der Standort und die Gebäude der ehemaligen „Palla“, Schlachthofstraße 45 in Glauchau standen für die industrielle Entwicklung der Region und der Stadt Glauchau eingangs des 20. Jahrhunderts. Die Textilindustrie bildete dabei über Jahrzehnte einen Schwerpunkt des Industriestandortes Sachsen.



Anfang der 1990er Jahre wurde die Produktion eingestellt. Seitdem waren die Gebäude dem Verfall preisgegeben, was in absehbarer Zeit zu einem Sicherheitsrisiko führte.

Überschlägig errechnete sich aus dem umbauten Raum von ca. 63.000 m³ eine Gesamttonnage an mineralischer Bausubstanz von ca. 23.000 Tonnen.

Die Gebäude befanden sich aufgrund des langen Leerstandes teilweise in einem desolaten Zustand und waren aufgrund massiver Regenwasserzutritte zum Teil eingebrochen und stark einsturzgefährdet.



Es war deshalb notwendig, die Gebäude abzurechen, das Gelände zu profilieren und als Grünfläche wieder in das Umfeld einzugliedern.

Nach Erstellung der Planunterlagen durch das Chemnitzer Büro MINERAL PROJEKT Gesellschaft für Planung und Konstruktion mbH wurden die Sanierungsleistungen vom November 2010 bis Dezember 2011 durch die Firma REA GmbH Drebkau umgesetzt.

Mit Fördermitteln in Höhe von 437.365 € und einem Eigenanteil der Stadt von ca. 146.000 € konnte diese Maßnahme abschließend umgesetzt werden.

4.3 Abbruch Industriebrache Güterbahnhofstraße 17 A ehemaliger Fabrikkomplex „Zwirnerei Sachsenring“

Das Grundstück wurde seit Ende des 19. Jahrhunderts bis zur Einstellung der industriellen Produktion im Jahr 1995 zum Zwecke der Textilverarbeitung genutzt und war als Betriebsteil des Standortes „Feinzwirnerei Sachsenring GmbH“ im Sächsischen Altlastenkataster erfasst. Im Ergebnis der Altlastenrecherche war bekannt, dass dieser Betriebsteil lediglich als Zwirnerei bzw. Spulerei genutzt wurde, in dem Garn hergestellt, getrocknet, gelagert und verpackt wurde. Hinsichtlich potentieller Schadstoffverunreinigungen relevante Färbereiaktivitäten waren für das betreffende Flurstück nicht bekannt bzw. fanden in anderen Betriebsteilen des ehem. VEB Zwirnerei Sachsenring Glauchau statt.

Entsprechend den Ortsbegehungen und im Ergebnis der Bausubstanzuntersuchungen wurden die Bereiche der Kompressorenstation und des Dampfkesselhauses im Erdgeschoss als sogenannte Belastungsschwerpunkte und die Werkstatt sowie die saalartigen Produktionsstätten im Obergeschoss als sogenannte Nutzungsschwerpunkte mit möglichen Kontaminationen der Bausubstanz, vor allem mit Mineralölkohlenwasserstoffen, ausgewiesen.





Das Gebiet war abwasserseitig über eine Klärgrube an das öffentliche Abwassernetz in der Straße „An den Gleisen“ angebunden.

Das Rückbauobjekt bestand aus mehreren 2-geschossigen, nicht unterkellerten saalartigen Produktionsgebäuden, und verschiedenen kleinräumig gegliederten Anbauten bzw. Erweiterungen. Die Erstellung der Abbruchkonzeption erfolgte seitens des Chemnitzer Ingenieurbüros Peschla + Rochmes GmbH mit Unterstützung der hdk Ingenieurgesellschaft mbH Glauchau.

Die Abbrucharbeiten begannen termingerecht im August '10 durch die NK Abbruch- und Sanierung GmbH Zwickau. Zum Abschluss der Maßnahme im Juni '11 erfolgte auf der hergerichteten Fläche ein Mutterbodenauftrag mit Rasensaat. Als Mutterboden wurde ein Sand-Humus-Gemisch geliefert und in einer Stärke von 20 cm aufgebracht.



Für die Durchführung der Maßnahme wurden 180.195 € Fördermittel bereitgestellt, schlussgerechnet wurde mit einem finanziellen Aufwand in Höhe von 200.215 €. Der Eigenanteil der Stadt belief sich somit auf 20.020 €.

Kommunale Immobilien Glauchau (KIG)

Der Ankauf des Ratshofes im Jahr 2009 - Entwicklung und Perspektive

Der Ratshof Glauchau ging mit dem Notarvertrag vom 08.05.2009 rückwirkend zum 01.01.2009 und durch die Aufhebung des Erbbaupachtvertrages zwischen der IC Fonds GmbH & Co. Gewerbeobjekte Ost-West KG und der Stadt Glauchau, in das städtische Eigentum über. Die Bewirtschaftung und Vermietung der rund 6.690 m² Fläche (inkl. Neben- und Verkehrsflächen) unterliegt seither dem Gebäude- und Liegenschaftsmanagement der Stadtverwaltung Glauchau.



Mit der Übernahme wurden auch 13 Mietverträge und 5 Untermietverträge zwischen der Stadt Glauchau und externen Mietern an das Gebäudemanagement übergeben. Neben verschiedensten Gewerbemietern ist die Stadtverwaltung Glauchau selbst als Hauptmieter anzusehen.

Von Anfang an setzte sich das Gebäudemanagement das Ziel, die vermietbare Fläche von 6.268 m² vollständig und langfristig zu vermieten. Um die vielseitigen Vermietungsangebote für jedermann zugänglich zu machen und erfolgreich zu vermitteln, wurde seit Anfang 2010 auf die Veröffentlichung derer im Glauchauer Stadtkurier sowie auf der Internetseite der Stadt Glauchau gesetzt. Zudem werden freie Gewerbeflächen in den Schaukästen des Atriums ausgehängt und als Flyer im "Handtaschenformat" ausgegeben.

Mithilfe der umfangreichen Akquise sind seit 2009 über 35 Mietanfragen zu verzeichnen. Bis Ende 2011 erhöhte sich die Anzahl an Mietverträgen von 18 auf 30 Stück. Dies entspricht einer Steigerung von ganzen 67 %. Im Jahr 2010 konnte unter anderem die Wohneinheit im Ratshof wieder vermittelt werden. Auch die zuvor lange leer stehenden Büroräume im Flügel der Dr.-Dörffel-Straße fanden 2011 einen neuen Mieter, die KWG Wohnwelt GmbH.

Dem gegenüber sind für die Jahre 2010 und 2011 nur zwei Kündigungen zu verzeichnen. Ein anhaltender Leerstand konnte jedoch durch zügige Anschlussvermietungen verhindert werden.

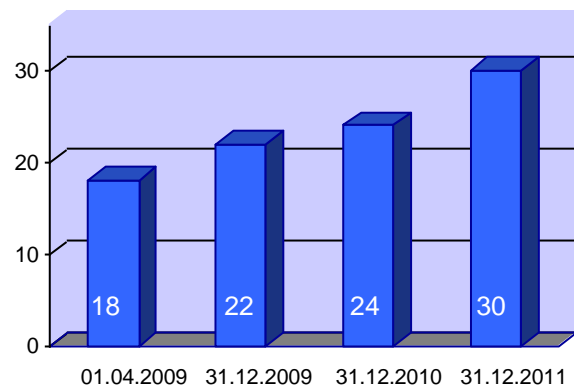


Abbildung 1: Entwicklung der Anzahl an Mietverträgen

Neben neuen Vermarktungsmethoden setzt das Gebäudemanagement ebenso auf eine intensive Betreuung der Bestandsmieter. Nicht nur der persönliche Kontakt auch kurze Reaktionszeiten, bei Anfragen und Problemen der Mieter, werden groß geschrieben.

Aufgrund der neuen Vermarktungsmethoden und der gesteigerten Konzentration auf die Mieterzufriedenheit gelang es dem Gebäudemanagement den Leerstand innerhalb des Gebäudekomplexes Ratshof von 16 % auf ansehnliche 4 % in nur zwei Jahren zu reduzieren.

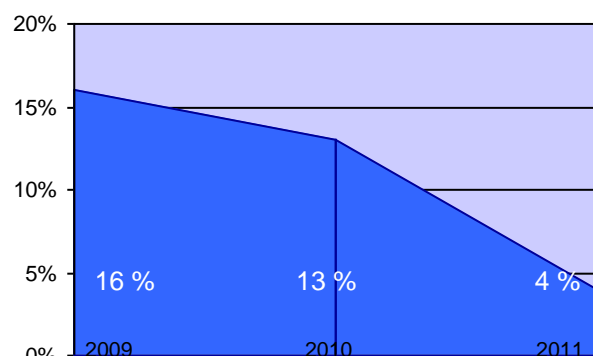


Abbildung 2: Entwicklung der Leerstandsquote

Angesichts der Zunahme an vermieteten Flächen kommt es gleichzeitig zu einem Anstieg der Mieteinnahmen bei der Fremdvermietung. Werden die prognostizierten Einnahmen von 2012 erreicht, kann in dem Zeitraum von 2010 bis 2012 eine Steigerung von 31 % erzielt werden.

Ebenso im Augenmerk des Gebäudemanagements ist die Optimierung des gesamten Gebäudekomplexes sowie dessen Verwaltung. In diesem Zusammenhang wurden in den letzten Jahren diverse

Investitionen getätigt. Unter anderem wurde die gesamte Brandmeldeanlage erneuert, der

Objekthausmeister sowie der Bereitschaftsdienst des Bauhofes für Notfälle an Aufzügen und der Brandmeldeanlage geschult, neue Strom- und Gaslieferverträge abgeschlossen und moderne Funkzähler für die Heizwärme- und Wasserverbrauchserfassung installiert. Um einen optimalen Zustand auch in Zukunft zu gewährleisten, soll in den nächsten Jahren das Lüftungs- und Heizungssystem konzeptionell betrachtet und optimiert werden. Ebenfalls geplant sind die Errichtung des "Laubengangs" (Überdachung der Galerieebene), der behindertengerechte Umbau des Eingangs im Atrium sowie die Renovierung der Außenfassade und der Verwaltungsräume.

Das Gebäudemanagement hat es geschafft, seit der Übernahme des Rathofs das Objekt für die Bürger und Besucher der Stadt noch attraktiver zu gestalten. Neben der Stadtverwaltung haben sich Gewerbetreibende aus den Bereichen der Gastronomie, Gesundheit, Sport, Mode, Reisen, Geschenkartikel, Spielwaren und soziale Einrichtungen im Objekt angesiedelt. Mit diesem breit gefächerten Angebot und seiner zentralen Lage stellt der Ratshof einen lebendigen Anziehungspunkt im Herzen der Stadt Glauchau dar.

Sommerbad

Die auffälligste Veränderung in 2010 war die komplette Neugestaltung des Eingangsbereiches. Sichtbar frei und großzügig wurde die Eingangszone des Sommerbades gestaltet, so dass der Blick von der Straße auf das Sommerbad nun offen ist. Vollendet wurde die ganze Maßnahme dann 2011 mit einer Unterwasser-Graffitilandschaft an der Außenwand des Sanitärgebäudes.

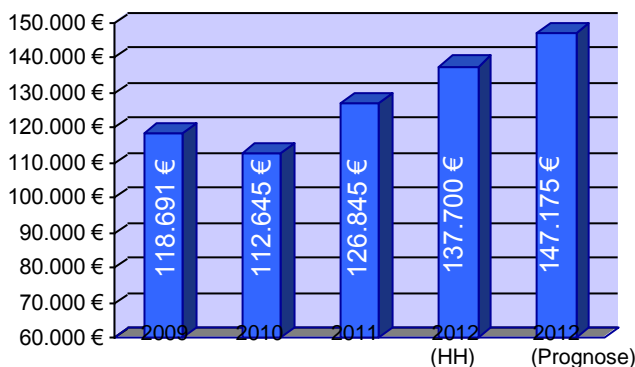


Abbildung 3: Entwicklung der Mieteinnahmen (Fremdvermietung)



Im Bad erwarteten die Gäste in diesem Jahr neue Liegen und Sitzbänke. Zu einer enormen Arbeitserleichterung bei der Kassierung der Eintrittsgelder trug die neue Registrierkasse bei, welche für knapp 1.000,00 €, im Jahr 2010 für das Sommerbad angeschafft wurde.

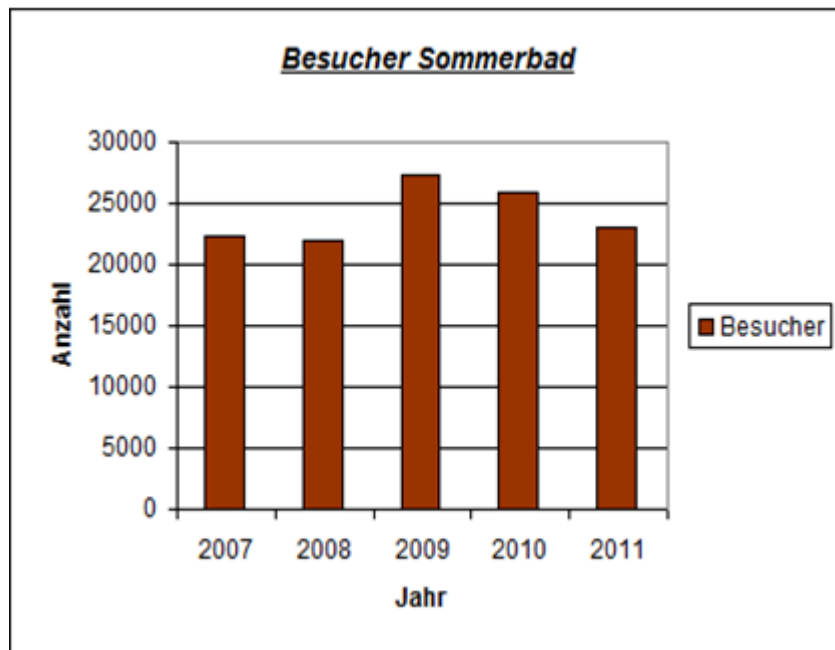
An Veranstaltungen gab es 2010 natürlich auch wieder jede Menge unterschiedliche Angebote. Den Anfang machte der Spieletag der Stadtwerke Glauchau, der bereits zum 4. Mal bei uns stattfand. Weiter ging es im Juni mit dem 4. Sommerbadcup im Beachvolleyball, mit 12 Teams aus Glauchau und Umgebung.

Bei diesmal sonnigen Wetter, gab es am 3.Juli, traditionell auch wieder unser alljährliches Badfest. Auch die zweimal wöchentlich angebotene Wassergymnastik wurde von unseren Badegästen sehr gut angenommen

Nachdem der Sommer 2011 nach einem recht guten und heißen Start zwischendurch ein wenig Hitzepause eingelegt hatte, verabschiedete er sich zum Ende doch noch einmal mit tollem Spätsommerwetter.

Die Auswertung zeigt, insgesamt besuchten in dieser Saison über 23.000 Badegäste unser Glauchauer Freibad. Diese Zahl entspricht in etwa der Zahl der letzten Jahre, in 2010 waren es knapp 26.000 Besucher.

Jahr	2007	2008	2009	2010	2011
Besucher	22329	22000	27351	25948	23089



Vor allem die letzte Augustwoche hat mit ihren Temperaturen von teilweise über 30 Grad und Wassertemperaturen von 26 Grad noch einmal tausende Badegäste ins Sommerbad gelockt. Rekordtag im August war dabei der 26. mit fast 1.400 Besuchern. Am 28. Juni 2011 verzeichneten wir 1.141 und am 29. Juni 1.046 Badegäste.

Dass auch an solchen Tagen des Hochbetriebs stets die Sicherheit der Badegäste gewährleistet war, ist zum einen ein Verdienst der beiden Schwimmmeister Andreas Kahnt und Ulf Arnold, zum anderen aber auch der vielen Rettungsschwimmer der DLRG Glauchau e. V., die sie dabei tatkräftig unterstützten. Glücklicherweise mussten die Aufsichtskräfte auch in diesem Jahr keine größeren Verletzungen oder Unfälle verzeichnen.

Außerhalb des Beckenbereiches waren in diesem Jahr vor allem die erweiterten Parkmöglichkeiten auf dem ehemaligen Krankenhausgelände neu. Diese Flächen wurden uns freundlicherweise von der Stadtbau und Wohnungsverwaltung GmbH Glauchau zur Verfügung gestellt.

Besuchermagnet in dieser Saison war wieder das Badfest am 16. Juli, mit Beacholympiade, Wettrutschen, Neptuntaufe u. v. m., wurde für die ganze Familie etwas geboten.

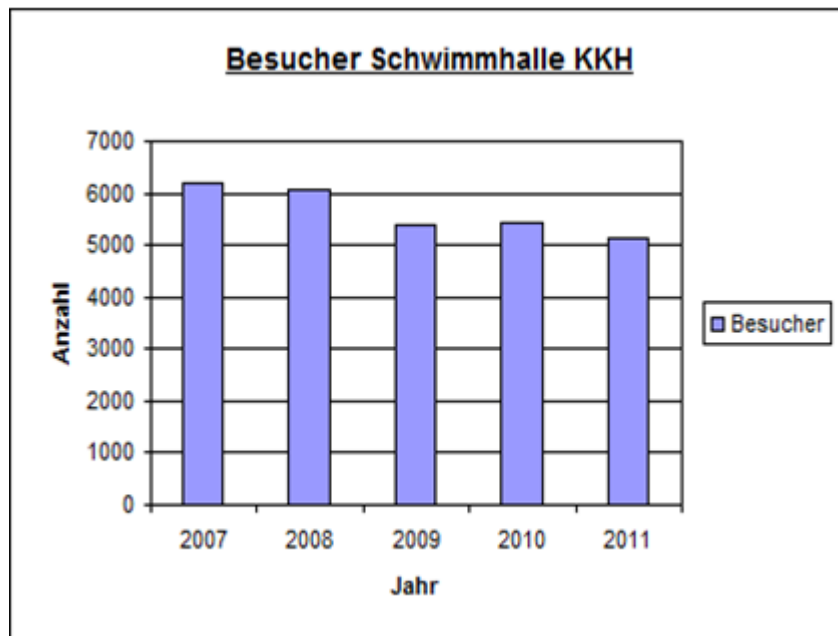


Neben dem Nachtbaden war vor allem das alljährliche Beachvolleyballturnier im Juni, mit 14 Teams, ein weiterer Höhepunkt der Badesaison 2011.

Um auch in den kommenden Jahren für unsere Gäste attraktiv zu bleiben, wird in den nächsten Wochen eine Gesamtkonzeption zur weiteren Gestaltung des Sommerbades erarbeitet.

Auch außerhalb der Sommerbadesaison mussten die Bade- und Schwimmfreunde nicht auf ihr Vergnügen verzichten. In der Schwimmhalle des KKH Glauchau bestand dazu jeden Samstag und Sonntag die Möglichkeit zum Schwimmen, Dampfbaden oder Relaxen. Dabei kamen in diesem Jahr 5126 Badegäste zum öffentlichen Schwimmen ins KKH. Im Jahr 2010 waren es 5417 Badegäste.

Jahr	2007	2008	2009	2010	2011
Besucher	<i>6173</i>	<i>6058</i>	<i>5402</i>	<i>5417</i>	<i>5126</i>



Dieses bedeutet einen leichten Besucherrückgang zum Vorjahr, der vor allem auf das schöne Frühlings- und Herbstwetter zurückzuführen ist.